Nr. 267. Siegen, Mittwoch, den 14. November 1900. 12. Jahrgang.

Das Volk.

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Die Zeitung „Das Volk“ erscheint an jedem Wochentage abends. **Bestellungen** sind bei dem **entsprechenden Postamte** (Nr. 7728 der Zeitungsliste) oder beim **Landbriefträger** anzubringen. Bestellungen für **Siegen** nimmt außer der Post die Geschäftsstelle entgegen. Preis **vierteljährlich** für die **Stadtabonnenten M. 1,25** frei ins Haus 40 Pfg. mehr, für alle **Postabonnenten M. 1,35** frei ins Haus 40 Pfg. mehr.

Siegen:
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Sandstraße 18.
Fernsprech-Anschluß Nr. 205.

Berlin:
Redaktion: NW Klopstockstraße 7.

Durch die Zeitung „Das Volk“ finden **Anzeigen weiteste Verbreitung** im kaufkräftigen Publikum des ganzen Reiches. **Preis** der **5 gespaltenen** Petitzeile für die Provinzen Rheinland und Westfalen, Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen **10 Pfg.**; für das übrige Reich **25 Pfg.** Aufträge sind gefälligst der **Geschäftsstelle** oder durch ein **Anzeigen-Vermittelungs-Geschäft** zu erteilen.

Liebe Parteifreunde von Sachsen und Thüringen.

Der im Oktober in Wetzlar stattgefundene Parteitag der christlich-sozialen Partei war überaus zahlreich besucht. Es herrschte unter den Parteifreunden eine so herzliche Liebe und Freundschaft, daß allein dieses Beisammensein der Parteifreunde jedem unparteiischen Beobachter den Eindruck machen mußte, hier herrscht solche Liebe, die nur das Gute des Nächsten in aller Aufrichtigkeit erstrebt. Schreiber dieses hat außer den christlich-sozialen Parteitagen manchen anderen Parteitagen verschiedener Parteien beiwohnen dürfen, aber bei keinem derselben war unter den Teilnehmern auch nur annähernd eine solche herzliche gegenseitige Liebe und Einmütigkeit zu verspüren, als in Wetzlar. Am allerwenigsten ist auf den Parteitagen der Sozialdemokraten je eine Spur von Brüderlichkeit zu finden gewesen, ebensowenig konnte man bei nationalliberalen, national-sozialen und freisinnigen Versammlungen den Eindruck von Nächstenliebe wahrnehmen, vielmehr fand daselbst stets die nur kühl berechnende Parteipolitik ihren Ausdruck, die nie geeignet war, die Herzen zu erwärmen.

Es ist nun Pflicht aller Teilnehmer des Parteitages in Wetzlar, die Gedanken, die daselbst zum Ausdruck gebracht wurden, weiter zu verbreiten und die Organisation soweit als möglich zu fördern. Aus diesem Grunde trete ich liebwerte Parteifreunde vor Euch mit dem Rufe, wem es ernst ist um die Förderung der christlich-sozialen Bewegung und dem Wahlspruch der Partei: „Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb“, der trete aus seiner Passivität hervor und reiche die Hand zum Bunde und treuer Mitarbeit. Als ich vor kurzem unsern hochverehrten Parteipräsidenten besuchte, um ihn zu bitten, einige Vorträge für Sachsen und Thüringen zur Förderung der Parteisache zu übernehmen, ersah ich aus dem vorliegenden Kalender, daß bis Ende des Jahres kaum einige Tage frei waren, die es dem verehrten Heren Hofprediger vergönnt hätten, in seinem trauten Heim zu weilen, und dennoch war er sofort bereit, auch diese wenigen freien Tage im Interesse der guten Sache zu opfern. Liebe Parteifreunde, wie habe ich mich da geschämt, gegenüber solch freudiger Opferwilligkeit. Ein Mann in den Jahren, da die meisten Menschen teilweise der behaglichen Ruhe pflegen, ist Tag und Nacht unermüdlich thätig für das Wohl der Brüder. Ist da nicht die Frage berechtigt, was leiste ich, was leistest Du, lieber Parteigenosse? Nichts, gar nichts habe ich gethan, das der Erwähnung wert. Im vorigen Jahre bat ich den Herrn Hofprediger um einen Vortrag, da ersah er aus dem Kalender, daß nur ein einziger Tag bis zum Wahltag frei war. Als dieser ohne Besinnen zugesagt wurde, meinte die liebe Frau Hofprediger, aber lieber Mann, das geht doch unmöglich, du hast doch am fragl. Vormittag wichtige Sitzung. Ja, ja, sagte der liebe Hofprediger, ich weiß schon, aber ich werde von der Sitzung gleich zum Bahnhof fahren und hoffe am Abend in Greiz zu sein. Und richtig, am betreffenden Abend kommt der liebe Hofprediger pünktlich nach Greiz, fragt nach dem gestellten Thema und zog nun thatsächlich unvorbereitet vom Leder derart, daß ein Teil der Hörer noch heute darunter leidet. Eine Anzahl war nämlich herzleidend geworden und es bedurfte langer Behandlung bis die fortgesetzt dargereichte christlich-soziale Medizin durchschlug und einen gesunden christlich-sozialen Mitkämpfer bewirkte. Noch am gleichen Abend reiste der liebe Herr Hofprediger ab, um die Nacht durchzufahren nach Tyrol. Warum erzähle ich dieses alles? Liebe Parteifreunde, es herrscht unter uns viel zu viel Lauheit, es genügt thatsächlich nicht, der Partei anzugehören und Beiträge zu zahlen und sich nun einzubilden, damit sei es genug, nein und nochmals nein, wollen wir uns als wahre Mitkämpfer bethätigen, so müssen wir auch auf den Kampfplatz treten und kämpfen. Ich hoffe, liebe Parteifreunde, daß ich nicht vergeblich rufe, wenn ich euch bitte,

am Dienstag, den 27. November, nachmittags 2 Uhr, nach Erfurt Rheinischen Hof

zu kommen, um einen Bericht über den verflossenen Parteitag zu hören und über die weitere Arbeit zu verhandeln, die geleistet werden soll. Ich bitte dringend alle Parteifreunde von Sachsen und Thüringen an dieser Vertrauensmännerversammlung Teil zu nehmen und sich ein Vorbild an unserem verehrten Parteipräsidenten zu nehmen. Jeder bringe ein kleines Opfer und teile mir per Karte mit, wer an der Versammlung teilnehme, es ist wünschenswert, einigermoßen über die Zahl der Teilnehmer unterrichtet zu sein. Herr Lehrer A. Ecke, Erfurt, Schriftführer der Vereinigung, ist gerne bereit, eventuelle Auskünfte über die Versammlung zu erteilen.

Mit christlich-sozialem Gruß

Franz Wagner, Vorsitzender,
Greiz i. T.

Die Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Westhavelland

hat zu einem höchst unerfreulichen Endergebnisse geführt. Es ist dort in der Stichwahl am 26. Oktober der Sozialdemokrat Peus mit 10991 von 21336 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Sein Gegenkandidat, Herr v. Löbell, der frühere Landrat des Kreises Rathenow, einer der gemaßregelten Kanalgegner, erhielt nur 10345 Stimmen.

Die deutsch-sozialen Blätter des Herrn von Liebermann bemerken dazu:

Herr von Löbell gehörte zu dem rückgratfesten Teile der konservativen Partei im Reichstage, dessen Schwächung wir von unserm Standpunkte bedauern müssen. Er war ein sehr fleißiger Abgeordneter und vertrat in Mittelstands-Fragen etwa den gleichen Standpunkt wie wir.

Der Wahl-Ausgang giebt uns daher Anlaß zu einem Rückblick.

Wir schrieben in Nr. 621 dieses Blattes vom 12. Juli d. Js. in einem Artikel über die bevorstehende Ersatzwahl im Kreise Rinteln unter Bezugnahme auf eine Mitteilung der „Kreuz-Zeitung“, worin uns eine konservative Gegenkandidatur angekündigt war, u. a. folgendes:

„Um den Sieg ist uns nicht bange, aber wir fürchten die allgemeinen politischen Folgen eines solchen uns in der Wahrung unseres Besitzstandes aufgedrungenen Kampfes gegen die konservative Partei.

Möge man konservativerseits überlegen, ob es nicht aus allgemein politischen Erwägungen zweckmäßig sein dürfte, der starken Strömung in der deutschsozialen Reformpartei, die gern zu einem friedlichen Einvernehmen mit der konservativen Partei auf Grund der Respektierung des gegenseitigen Besitzstandes kommen möchte, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern und nicht geradezu unmöglich zu machen.

Aber auch aus unmittelbaren Nützlichkeitsrücksichten für ihre Partei sollten die Konservativen im Kreise Rinteln-Hofgeismar von ihrem Vorhaben abstehen.

Wie verlautet, wollen die Konservativen im Kreise Wanzleben für die Nachwahl einen Kandidaten aufstellen. Wir haben in jenem Kreise in den letzten Jahren auch Boden gefaßt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Antisemiten hier das Zünglein an der Wage bilden könnten.

Ganz sicher aber hängt die Wiedereroberung des konservativen Mandates in Westhavelland von der Haltung unserer dortigen Parteigenossen ab. Wir verfügten in jenem Wahlkreise im Jahre 1893 über rund 600 Stimmen, heute könnten wir auf 1000 rechnen. Eine Mehrheit für Herrn v. Löbell gegen den Sozialdemokraten ist dort nur zu erreichen, wenn die Antisemiten mit aller Kraft mitarbeiten, wie sie es bei der letzten Wahl redlich gethan haben. Wir würden es außerordentlich bedauern, wenn ein so hervorragend tüchtiger und thätiger Mann wie Herr v. Löbell deswegen nicht wieder in den Reichstag käme, weil seine Parteigenossen im Kreise Rinteln-Hofgeismar ohne Not das Kriegsbeil gegen die Antisemiten ausgegraben haben.

Das bitten wir die konservative Parteileitung doch in Erwägung zu ziehen.“

Während die folgende Nummer im Druck war, kam dann die Nachricht, daß Herr Lippoldes (Weibeck) als konservativer Kandidat aufgestellt war, und wir fügten darum folgende Nachschrift hinzu:

„Unsre gute Meinung von der Einsicht der konservativen Partei bestätigt sich vorläufig nicht. Uns schreckt diese Kandidatur nicht im mindesten. — Wird sie aufrecht erhalten, so werden die Konservativen zwar Rinteln nicht erobern, aber sicher Westhavelland in der Ersatzwahl verlieren. Bis zum Oktober läuft aber noch viel Wasser die Weser herab und kommt Zeit, kommt Rat.“

Man sieht, daß wir mit unsrer Voraussage durchaus recht behalten haben. Wir hatten behauptet, der Wahlkreis sei für Herrn von Löbell nur zu halten, „wenn die Antisemiten mit aller Kraft mitarbeiten, wie sie es bei der letzten Wahl redlich gethan haben“. — Es wäre aber völlig gegen die menschliche Natur, wenn man von den Rathenower Antisemiten hätte erwarten wollen, daß sie mit Feuereifer für Erhaltung des Besitzstandes der konservativen Partei arbeiten sollten, während diese gleichzeitig einen Einbruch in den Besitzstand der Antisemiten versuchte. — — — Nicht die wenigen Hundert Stimmen der antisemitischen Parteiangehörigen konnten den Wahlkreis retten, sondern die Werbekraft und Arbeitsfreudigkeit, die unsere junge Partei vor den alten Parteien voraus hat.

Wäre es gelungen, die Zurückziehung der Kandidatur Lippoldes zu erreichen, so siegte unser Kandidat Vogel im ersten Wahlgange. Dann war es uns möglich, auf Verlangen bei der Stichwahl in Westhavelland Hilfe gegen die Sozialdemokraten zu leisten, und wenn dort etwa die Herren Abgeordneten Raab, Müller, von Liebermann ihre Kraft hineingeworfen hätten, so scheint es uns unzweifelhaft, daß die wenigen Hundert Stimmen, die Herrn v. Löbell fehlten, aufgebracht werden konnten.

Ein solches thatsächliches Beispiel gemeinsamen Kampfes gegen die Umsturzpartei würde für die Zukunft nicht wirkungslos geblieben sein.

Vom Parteistandpunkte aus liegt die Sache, wie sie jetzt gekommen ist, ja weit günstiger, aber wir werden nach wie vor, und unbekümmert darum, ob auch ein Teil der eignen Parteigenossen uns noch nicht versteht, den Grundsatz hoch halten: Erst das Vaterland, dann die Partei.“

Soweit der Artikel des Herrn von Liebermann, dessen Ansicht, daß man das bekannte Berliner Wahlkartell für kommende Wahlen auch auf das Reich ausdehnen sollte, wir in vollstem Maße teilen.

Die Wirren in China.

Wenn auch heute wieder ein ganzes Bündel Nachrichten aus China vorliegt, so sind die meisten derselben doch so bedeutungslos, daß es sich kaum lohnt, sie wiederzugeben. Nur die wichtigsten Vorkommnisse wollen wir erwähnen: Wie Graf Waldersee vom 8. November meldet, ist Major Graham vom 1. Ostasiatischen Infanterieregiment mit zwei Kompagnien, der 2. Eskadron und zwei Batterien von Tientsin über Tschungyang und Hsianghohsien (55 bezw. 70 Kilometer nördlich von Tientsin auf dem linken Peihouser), wo ein leichter Zusammenstoß mit berittenen Boxern stattfand, in Tungpu (12 Kilometer östlich von Peking) und Sunho (14 Kilometer nordöstlich von Peking eingetroffen. Die russischen Truppen hatten nordöstlich von Schanhaikwan ein glückliches Gefecht gegen 6000 Boxer unter einem Verlust von 4 Toten und 61 Verwundeten. Graf Waldersee meldet weiter vom 9. ds.: Die englischen Kolonnen sind von Paotingfu unter General Richardson über Jungtschaeng, Jungtsing und Langfang nach Peking und unter General Campbell über Jounkin und Woenugan nach Tientsin zurückgekehrt. General Campbell zerstörte mehrere Boxerlager. In Peking sehen die Diplomaten den Frieden in eine weitere Ferne entschweben und in Europa unterhält man sich über die Enthüllungen des französischen Gelbbuches, wonach thatsächlich Graf Waldersee von Deutschland aus vorgeschlagen sei: gewiß, aber die Frage des deutschen Oberbefehls an sich war, wie man gefälligst auseinanderhalten wolle, schon vorher entschieden und hier handelte es sich nur noch um Nominierung einer Person. Das Gelbbuch beginnt mit Nachrichten vom 8. August; die Verhandlungen über das Oberkommando begannen jedoch schon vor dem 20. Juli.

Der Krieg in Südafrika.

Auf dem Redaktionszimmer der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ sprach dieser Tage ein Straßburger „Transvaaler“ vor, ein Tierarzt, welcher beim Korps Deutsch-Pretoria gestanden und den ganzen Krieg, vom Einfall in Natal bis zum Uebertritt auf portugiesisches Gebiet bei Komatipoort fechtend, Pferde heilend und in jeder Beziehung seinen Mann stellend, mitgemacht hatte. Der Mann ist voll der interessantesten Erinnerungen, und er weiß Dinge zu erzählen, die sonst nicht oder nur wenig bekannt sind. Von der englischen Brutalität und Roheit, welche die Kriegführung in Südafrika zu einer völkerrechtswidrigen und jeder Zivilisation hohnsprechenden macht, erzählt der Straßburger Burenkämpfer manche interessante Thatsache. Dazu gehört unter anderem das traurige Ende des jungen Grafen Zeppelin, der bei Eland-Slaagte verwundet zu Boden fiel und von einem englischen Lanzenreiter aufgespießt wurde; den Toten plünderten die englischen Soldaten völlig aus und schnitten ihm sogar noch zwei Finger ab, an denen er Brillantringe trug. Weiter: im Gefechte bei Amajuba wollte sich ein Bur ergeben, da zerschmetterte ihm ein Engländer mit einem Schuß den Oberschenkel, indem er sagte, daß unverwundete Gefangene nicht gemacht würden. Bei Uelspruit wurde ein gefangener Bur gezwungen, für die gefallenen Engländer und für sich selbst Gräber zu graben, und dann erschossen. Als General Botha sich darob bei Lord Roberts beschwerte, wurde ihm kurz geantwortet, der Mann sei ein Spion gewesen! In Watter-Fall-Boven besaß ein Lothringer, namens Mathis, ein Hotel. Als die Engländer den Ort besetzten, kam ein Lanzer in das Hotel und wollte einen ganzen großen Käsleib mitgehen heißen. Mathis sagte nun, der Herr Soldat möge sich doch mit einem Viertel des Käses begnügen, damit andere auch etwas bekämen; ohne zu antworten, zog der Engländer seinen Revolver und schoß den Unglücklichen nieder. Unweit von Ladysmith liegt die vielgenannte Bestersfarm; der Besitzer derselben, Besters, erzählte, seine Frau und seine Töchter lägen schwer krank im Hospital zu Pietermaritzburg, da sie von Soldaten des Whiteschen Heeres auf schreckliche Weise mißhandelt worden seien. Wenn solches schon in Natal, also auf englischem Gebiete vorkommen konnte, wie mögen die Truppen Roberts' und Kitcheners in Feindes Land, im Oranje-Freistaat und in Transvaal, gehaust haben!

London, 12. Nov. Reuters Bureau meldet aus **Kapstadt** vom 11. ds.: General Methuen überraschte die Burengenerale Snymann und Vermaak zwischen Ottoshoop und Lichtenberg, brachte ihnen Verluste bei und erbeutete mehrere Wagen. General Kitchener, der Bruder Lord Kitcheners, führte in der Nähe von Middelburg einen erfolgreichen Nachtangriff auf den Feind aus, wobei sich besonders die Husaren auszeichneten. Als diese später zurückgingen, wurden sie von der berittenen Infanterie gedeckt. Als am nächsten Morgen Verstärkungen eintrafen, wurde der Feind vollständig zersprengt. — Oberst Plumer schlug einen Angriff von 400 Buren des Kommandos Delarey ab.

Kapstadt, 11. Nov. In dem Gefecht, welches kürzlich Smith-Dorrien in der Nähe von Belfast mit den Buren hatte, fielen auf seite der Buren Kommandant Prinsloo und General Fourix, General Grobbelar wurde verwundet.

Haag, 12. Nov. Der Gesandte der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, ist hier eingetroffen und verweilt hier bis nächsten Donnerstag.

Tagesrundschau.

Siegen, 13. November.

— **Theorie und Praxis im sozialdemokratischen Lager.** In einem Flugblatt der ehemaligen Arbeiter der Berliner sozialdemokratischen Genossenschaftsbäckerei, die eine neue Genossenschaft begründen wollen, heißt es: „Von vornherein erwartet man von einer Genossenschaft, deren Mitglieder auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehen wollen, die stets an die Parteigenossen um Abnahme von Brot appelliert, die auch nur einzig und allein ohne Gründungskapital durch ihre Arbeiter groß und wohlhabend geworden ist, daß sie danach strebt, die in dieser Bäckerei notorisch sehr schwere Knochenarbeit zu erleichtern durch Schaffung gesunder Arbeitsräume, Anlegung maschineller Einrichtungen und vor allen Dingen eine Verkürzung der Arbeitszeit. Von Jahr zu Jahr vertröstete man die Arbeiter, daß, sobald genügend Kapital vorhanden sei, dies geschehen solle. Der Reingewinn wuchs von Jahr zu Jahr, doch nichts geschah; statt dessen trieb man nur Dividendenjägerei, man ging an die Teilung des Reingewinns. Leute, die keinen Finger krumm gemacht hatten, als nur das Risiko, 5 M. einzuzahlen, erhielten im Vorjahre 500 Mark, in diesem Jahre (nach der in Nr. 260 des Vorwärts veröffentlichten Bilanz) weit über 1000 Mark. Von Jahr zu Jahr wiederholt sich dieses Schauspiel, die Arbeiter aber schwitzen, schuften und warten weiter. Wurden Forderungen seitens der Arbeiter gestellt, wies man sie einfach ab, man rief uns höhnisch zu: „Streikt nur, die Geschädigten seid ihr doch, weil wir im schlimmsten Falle nur 5 M. verlieren können, wir bewilligen einfach nichts.“ Ein Berliner Berichterstatter schreibt noch zu der Angelegenheit: „Einen Unterstützungsfonds hatte die Genossenschaft in einem unbewußten Augenblicke gebildet; ein Arbeiter wird lungenkrank und bringt zehn Wochen mit seiner Krankheit zu; als er gesund ist, muß er zehn

Wochen für drei Mark Lohn pro Woche weniger arbeiten; dagegen hatte man während der Krankheit einen Arbeiter eingestellt, der drei Mark Lohn pro Woche weniger erhielt, als der erkrankte Arbeiter. Zum Ueberfluß erklärte man, daß man in Zukunft keine Schwindsuchtskandidaten mehr einstellen werde. Schließlich führte die Kündigung des Arbeiters zum offenen Bruch. Der Arbeiter verlangte die Zurücknahme der Kündigung, dieselbe wurde aber schroff abgelehnt." Man wird einstweilen abwarten müssen, was der „Vorwärts" gegenüber diesen Vorwürfen zu sagen hat.

— In Spanien hat neben der karlistischen Bewegung gleichzeitig auch eine republikanische stattgefunden. Einige hervorragende Führer dieser Partei hatten unter ihren Gesinnungsgenossen Geldsammlungen zur Anschaffung von Waffen usw. veranstaltet, und es war bereits eine beträchtliche Summe zusammengeflossen. Nach Aufhebung der konstitutionellen Bürgschaften jedoch und infolge des scharfen Vorgehens der Regierung haben die republikanischen Verschwörer für den Augenblick Angst bekommen und beschlossen, das Geld mit einem Abzug von 15 Prozent, welch letzterer für Propagandazwecke verwertet werden soll, den Eigentümern wieder zurückzustellen. Sobald sich die Verhältnisse ändern, wird das Geld von neuem eingezogen werden. Die Aussichten für die Ruhe in Spanien sind also keine allzu günstigen, da die Ausnahmegesetze doch unmöglich lange andauern können. Man glaubt sogar, daß der Belagerungszustand in ganz Spanien am 20. November, dem Eröffnungstage der Cortes, aufgehoben werden müsse. Allerdings stößt diese Annahme auf heftigen Widerspruch, da die Karlisten in jenen Tagen noch nicht zur Ruhe gekommen sein werden. Wenn auch den halbamtlichen Meldungen gemäß die bewaffneten Banden vor den Truppen flüchteten und sich angeblich zerstreuten, so weiß man doch ganz gewiß, daß die Organisation weiter besteht, daß bedeutende Waffenlager unentdeckt blieben und daß sich zahlreiche Banden in den schwer zugänglichen Pyrenäenabhängen und an anderen Orten mehr versteckt halten, bis sie weitere Befehle von den Führern, die zum Teile die Grenze überschritten, erhalten. In Spanien wird es erst dann besser werden, wenn das Evangelium aller Orten wieder auf den Leuchter gestellt ist.

Aus der Reichshauptstadt.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 12. Nov. Die Kirchenwahlen sind vorüber, und, wie es scheint, sind sie besser ausgefallen, als man hoffen mochte. Es sollen von 48 doch mindestens 25 durchaus positiv sein. Kommen dazu die mittelparteilichen Kompromißwahlen, so steht doch wieder in der Stadtsynode eine leidliche Mehrheit ernster christlicher Leute zu erwarten; die Sorge war nicht unbegründet, daß bei dem radikalen und durchaus widerchristlichen Charakter der Berliner Liberalen sich in der Stadtsynode eine kirchenfeindliche Mehrheit hätte etablieren und alles wieder zerstören können, was die Positiven in den letztvergangenen Jahren Gutes geschaffen haben.

Die China-Vorlage der Regierung wird von allen Seiten bemängelt. Selbst die „Post" ist nicht damit einverstanden, daß die Regierung auf eine besondere Indemnitätsvorlage verzichtet. Das Organ der Freikonservativen legt der Regierung nahe, wenigstens in anderer Form eine solche Erklärung, daß bei Nachsuchung der nachträglichen Genehmigung auch Indemnität nachgesucht wird, „doch jedenfalls abzugeben". Das liege „im Interesse nicht bloß der Wahrung des formal konstitutionellen Rechts, sondern der Sache und der Stellung der Regierung bei der Verhandlung über den China-Kredit selbst". Die „Post" bezeichnet es als einen großen taktischen Fehler, wollte man die Schwierigkeiten bei der Verhandlung des China-Kredits „gegenüber dem Reichstage noch dadurch sehr erheblich vermehren, daß eine Form der Kreditforderung gewählt wird, aus welcher der Reichstag oder doch wenigstens große Teile desselben auf eine Neigung schließen könnten, den verfassungsmäßigen Rechten der Volksvertretung im Reiche nicht in vollem Umfange gerecht werden zu wollen".

Auch die „Germania" erklärt, daß vom Standpunkt der Reichsverfassung aus mit der Nachsuchung einer nachträglichen Genehmigung dem Budgetrecht des Reichstags noch nicht eine genügende Berücksichtigung gegeben ist. Eine „nachträgliche Genehmigung" sei nur bei Etatsüberschreitungen die übliche Form eines „Indemnitätsantrags", aber da der Reichshaushaltsetat eine Position für die „Expedition nach Ostasien" überhaupt nicht enthalte, so könne von einer Etatsüberschreitung in diesem Sinne überhaupt keine Rede sein. „Es handelt sich vielmehr um eine außergewöhnliche Ausgabe, für die der Etat nicht den geringsten Anknüpfungspunkt darbietet, für die aber auch die Reichsverfassung der Regierung keine, auch keine provisorische Vollmacht gewährt." Die „Germania" fragt: Die budgetrechtliche Frage spitzt sich dahin zu: Genügt die „nachträgliche Genehmigung", oder ist nicht vielmehr, namentlich um auch jedes Präjudiz für die Zukunft zu vermeiden, zur Wahrung des Budgetrechts der Reichsgesetzgebung, des Reichstags sowohl wie des Bundesrats, für den § 3 eine bessere, die Indemnität für ein verfassungswidriges Vorgehen der Regierung klar zum Ausdruck bringende Fassung zu verlangen? — Schon aus der Fragestellung ergiebt sich, welche Antwort das Centrumsblatt darauf erteilt.

Die „Germ." ist auch durch die Höhe der Forderung unangenehm überrascht. Sie hebt hervor, daß aus der Aufstellung der einzelnen Forderungen noch nicht ersichtlich ist, ob „die voraussichtlichen Kosten der Schiffe für den Personal- und Materialtransport u. s. w." in der Summe von 152 770 000 Mark bereits enthalten sind, oder ob eine Liquidation dafür noch aussteht.

Von „Verfassungswidrigkeit" kann unseres Erachtens nicht die Rede sein. Denn es ist verfassungsmäßiges Recht des Kaisers, auch ohne den Reichtag, den Krieg zu erklären.

Eine gestern hier abgehaltene Versammlung deutscher Industrieller und Kaufleute in der Börse war gut besucht. Auf 400 Einladungen waren etwa 300 Personen aus allen Teilen Deutschlands, darunter verschiedene überzeugte freisinnige Volksparteiler, erschienen. Der Abgeordnete der freisinnigen Vereinigung, von Siemens, führte den Vorsitz und erstattete das einleitende Referat. Er betonte die Notwendigkeit eine vorläufige Vereinigung zu gründen, die mit reichen Geldmitteln die Propaganda für die Fortführung der Handelspolitik zu führen habe. Widerspruchslos wurde der „Handelsvertragsverein" zunächst auf drei Jahre begründet. Der § 1 seiner Satzungen lautet:

Zweck des Vereins ist die Aufrechterhaltung der durch die bestehenden Handelsverträge begründeten deutschen Zoll- und Handelspolitik und die Bekämpfung der gegen dieselbe gerichteten Bestrebungen.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Woermann-Hamburg, Pulvermacher-Kassel, Böttinger-Elberfeld, Wachler, Herz, Wernicke und Jacobi aus Berlin. Der nationalliberale Abgeordnete Böttinger hat gegen eine „kleine" Erhöhung der Getreidezölle nichts einzuwenden. Vor allem wollte er sich nicht „binden", darum enthielt er sich der Stimme, ebenso wie der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Hilbck, während andere Nationalliberale, Woermann an der Spitze, sehr energisch für die Sache eintraten. Ein Antrag, sich gegen jede Erhöhung der Lebensmittelzölle zu erklären, vereinigte nur eine Minderheit von Stimmen auf sich. Schließlich wurde einstimmig nachstehende Resolution angenommen:

Die zu der Besprechung vom 11. November 1900 Erschienenen sprechen als ihre Ueberzeugung aus:

1. daß der unter der Herrschaft der gegenwärtigen Handelsverträge geschaffene Zustand der wirtschaftlichen Entwickelung Deutschlands förderlich gewesen ist,
2. daß eine wesentliche Abänderung desselben ernstliche Gefahren für weite Kreise der Bevölkerung mit sich bringen muß,
3. daß es nicht richtig ist, die den Abschluß neuer Verträge vorbereitenden Unterhändler vorher durch Minimalsätze zu binden,
4. daß es daher notwendig ist, zur Aufrechterhaltung der bisherigen Zollpolitik — unter Ausschluß aller parteipolitischen Propaganda — eine vorübergehende Vereinigung aller Interessenten zu Stande bringen, welche dieses Ziel mit den dazu dienlichen Mitteln verfolgt, indem sie insbesondere

   mit anderen bestehenden gleichgesinnten Organisationen sich in Verbindung hält und mit ihnen möglichst gemeinsam handelt,

   örtliche Vereinigungen gleichen Zweckes begründet und mit ihnen zusammenwirkt,

   bei den Regierungen und den parlamentarischen Körperschaften die Gesichtspunkte der Vereinigung darlegt und Anträge stellt,

   die Vertretung ihrer Ansichten in der Presse und in Versammlungen wahrnimmt u. s. w.

Es wurde dann ein Ausschuß von Mitgliedern aus etwa 30 großen Städten gewählt. Aus Berlin gehören ihm an: Goldberger, Heckmann, Herz, v. Siemens, Martius, Rathenau, Roland-Lücke.

Der Erzbischof von Posen, v. Stablewski, hat nach dem „Dzienn. Pozn." an den in Meseritz-Bomst als deutsch-katholischen Kandidaten für die Reichstagsersatzwahl aufgestellten Propst v. Krzesinski nachfolgendes Schreiben gerichtet:

„Im Interesse der Wahlfreiheit habe ich über Ihre Kandidatur bis jetzt geschwiegen, da Sie jedoch in ganz ungehöriger Form in einer öffentlichen Versammlung Ihre geistliche Obrigkeit provozieren und sich erlauben, auf die Wähler einzuwirken durch falsche Schlüsse, die Sie aus dem Verhalten dieser Obrigkeit gezogen, erkläre ich Ihnen, daß Ihr Verhalten vor den Wählern illoyal und für einen katholischen Priester in Anbetracht seiner kirchlichen Pflichten unziemlich und bedauerlich ist. (gez. Florian, Erzbischof von Posen und Gnesen."

Der scharfe Tadel des Erzbischofs gegen den Propst v. Krzesinski ist veranlaßt worden durch die Aeußerung des Propstes in einer Wählerversammlung: „Die vielfachen Sympathiebezeugungen aus allen Schichten der Bevölkerung, auch von evangelischer Seite, und der Umstand, daß ihm von seiner vorgesetzten geistlichen Behörde keinerlei Zeichen eines Mißfallens („da oben wisse man ja ganz genau, was hier vorgehe") geworden sei, gäben ihm Kraft und Ausdauer, sein Vorhaben fortzusetzen, trotz der Verdächtigungen einer gewissen volksparteilichen Presse." Vorher hatte der frühere Centrumskandidat für Meseritz-Bomst, Abg. Stephan, unter Berufung auf den Abg. Lieber alle Centrumswähler ermahnt, für die Kandidatur des polnischen Kandidaten Rechtsanwalt v. Chranowski einzutreten.

Der Kolonialrat verhandelte in der Nachmittagssitzung am Freitag über den Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet. Aus der ausgedehnten Generaldebatte ist eine von den Herren Dr. Scharlach und Wörmann als Mitgliedern des Direktoriums der South West Africa Company abgegebene Erklärung hervorzuheben, wonach die sieben deutschen Mitglieder des Direktoriums niemals auf Versuche ihrer drei englischen Kollegen gestoßen sind, englischen Einfluß, sei es in politischer Hinsicht, sei es in wirtschaftlicher Art, in der Gesellschaft geltend zu machen, sondern stets bereitwilliges Entgegenkommen im Sinne einer Leitung der Geschäfte gefunden haben, wie die deutschen Direktoren sie für richtig hielten. Cecil Rhodes stehe ein maßgebender Einfluß in der South West Africa Company in keiner Weise zu. Wenn er wirklich geäußert habe, daß er die Ansiedelung von Buren im Gebiete der Gesellschaft verhindern wolle, so sei dieser Aeußerung absolut kein Wert beizumessen. Die deutschen Direktoren und der deutsche Reichskommissar würden alles zu verhindern wissen, was gegen die deutschen Interessen sei. Es werde innerhalb des Direktoriums der Gesellschaft zweifellos überhaupt niemals auch nur der Versuch gemacht werden, sich der Bureneinwanderung zu widersetzen. Der Direktor der Kolonialabteilung Dr. Stübel bezeichnete im Anschluß an diese Ausführungen es als sehr wünschenswert, daß die Gesellschaft selbst recht bald eine im gleichen Sinne gehaltene Erklärung veröffentliche. Der Errichtung von Stauanlagen widmet die Kolonialverwaltung, wie Dr. Stübel erklärte, ihre volle Aufmerksamkeit. In seiner Sitzung am Samstag vormittag nahm der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg Veranlassung, dem Herrn Geheimen Rat von Oechelhäuser den Dank der Kolonialkreise für seine unermüdliche Wirksamkeit in Sachen der ostafrikanischen Centralbahn auszusprechen und gleichfalls seiner Anerkennung und Freude über die seitens der Kolonialverwaltung der Angelegenheit zu teil gewordene Förderung Ausdruck zu geben. Den bekannten Zeitungsangriffen auf das Gouvernement von Ostafrika gegenüber wies der Herzog darauf hin, daß aus der vorliegenden amtlichen Uebersicht der Entwickelung des Schutzgebiets im vergangenen Jahre sich ergebe, daß jene Zeitungsangriffe unbegründet seien. Der Direktor der Kolonialabteilung Dr. Stübel drückte seinen Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und seine Ueberzeugung aus, daß nur ein Ausbau der Eisenbahnen die wünschenswerte Entwickelung des Schutzgebietes gewähren leisten könne. Dem Wunsche des Herzogs, den Inhalt der gedachten Uebersicht der Oeffentlichkeit nicht vorzuenthalten, werde durch die Veröffentlichung im „Kolonialblatt" entsprochen werden. Die konfessionslosen Schulen im Schutzgebiete, gegen die von mehreren Seiten Einwendungen erhoben wurden, bezeichnete Gouverneur v. Liebert als einen Notbehelf und teilte mit, daß Lehrer aus den Missionsanstalten nicht zu erhalten seien.

Berlin, 12. Nov. Vorträge. Herr Pastor Keller wird im Laufe der Woche einige Vorträge mit Lichtbildervorführungen halten. Am Mittwoch, den 14. November spricht er im Nordwesten, Alt Moabit 25, über „Schulen und Volksbildung in Aegypten"; am Donnerstag, den 15. November im Norden, Bernauerstr. 4, über „Das Pharaonenland"; am Freitag, den 16. November im Feldschlößchen Müllerstr. 142, über „Eine Reise nach dem Berge der Gesetzgebung". Die Vorträge beginnen abends 8 Uhr. Der Besuch wird sich lohnen, da P. Keller während seines zweijährigen Aufenthaltes in Aegypten Land und Leute gründlich kennen gelernt hat. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pfg.; Einlaßkarten sind bei allen Jünglingsvereinen zu haben, sowie in der Geschäftsstelle des Ostdeutschen Jünglingsbundes (C., Sophienstraße 19), auch abends am Saaleingang. Der Ertrag ist für die Zwecke des Ostdeutschen Jünglingsbundes bestimmt.

Aus dem Reich.

Berlin, 12. November.

— Der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky hat bereits im Reichstag auf das Erscheinen einer Novelle gegen das Ausverkaufsunwesen hingewiesen. Neuerdings wird nun offiziös erklärt, daß die Vorarbeiten zu dieser Novelle als abgeschlossen gelten könnten und daß eine Reihe von Handelskammern und Detaillistenvereinigungen sich für energische Maßnahmen gegen jenes Unwesen ausgesprochen habe.

— Fürst zu Hohenlohe verließ heute vormittag auf längere Zeit Berlin. Der Fürst begiebt sich nach Schloß Schillingsfürst. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhofe Graf und Gräfin v. Bülow, Staatssekretär v. Richthofen und andere anwesend.

— Die Blättermeldung, daß seitens des Auswärtigen Amtes Bergleute für China zu besonders günstigen Bedingungen gesucht werden, wird von zuständiger Seite im ganzen Umfange als falsch erklärt.

— Gneisenau, Kommandant Kapitän z. S. Kretschmann, ist am 10. ds. in Tanger eingetroffen. Weißenburg, Kommandant Kapitän z. S. Hofmeier, ist am 10. ds. in Tsingtau eingetroffen. Gefion, Kommandant Fregattenkapitän Rollmann, ist am 11. ds. in Hongkong eingetroffen.

Arolsen, 12. Nov. Aus den Verhandlungen der diesjährigen Tagung des Landtages der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont sei folgendes hervorgehoben. Von mehreren Abgeordneten war der Antrag gestellt, den Landesdirektor zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Grundsteuer, gleichwie es in Preußen der Fall ist, den Gemeinden zu überweisen sei. Der Landtagskommissar, Herr Landesdirektor Präsident v. Saldern, erklärte hierzu, der Wunsch des Landtages und der Grundbesitzer, in dieser Beziehung mit Preußen gleichgestellt zu werden, erscheine begreiflich, indes könne er eine baldige Verwirklichung desselben nicht in Aussicht stellen. In einem solchen Falle müßte ja der Zuschuß aus der preußischen Staatskasse zur Verwaltung des Fürstentums um den Ertrag der Grundsteuer (etwa 124 000 Mark) jährlich notgedrungen erhöht werden. Dies könne man der preußischen Staatsverwaltung aber um so weniger anfinnen, als erst vor kurzem dieser Zuschuß um einen bedeutenden Betrag habe erhöht werden müssen. Nach kurzen Debatte wurde gleichwohl der Antrag einstimmig angenommen.

Straßburg, 12. Nov. Die unentgeltliche Rechtsberatung im evangelischen Vereinshause zu Straßburg hat im verflossenen Geschäftsjahre 1253 Fälle gegen 1186 im Vorjahre erledigt. Die Sitzungen finden nach wie vor jeden Samstag abend von 6 Uhr ab statt. Eingang Finkmattstraße Nr. 7. Mitglieder sind zur Zeit: Gerichtsassessor Dr. Bachfeld, Regierungsassessor Dominicus, Regierungsrat Eberbach, Regierungsrat Goering, Beigeordneter Freiherr v. d. Goltz, Kriegsrat v. Jan, Universitätsprofessor Dr. Lenel, Universitätsprofessor Dr. Otto Mayer, Gerichtsassessor Pauli, Gerichtsassessor Dr. Spiecker, Gerichtsassessor Trautmann und Bureauvorsteher der Landesversicherungsanstalt Walther. Mit dem 1. Oktober d. J. blickte das Unternehmen auf eine fünfjährige erfolgreiche Wirksamkeit zurück. Die Fälle, in denen während dieser Zeit den Hilfesuchenden Rat erteilt worden ist, belaufen sich im ganzen auf 4897. Von den ursprünglichen Mitarbeitern sind nur noch zwei thätig, die Lücken, welche durch Versetzung usw. entstanden, sind durch freiwilligen Zutritt rasch wieder ausgefüllt worden.

Parteinachrichten.

D. **Frankfurt a. M.,** 12. Nov. Herr Hofprediger a. D. Stöcker wird in einer vom hiesigen Verein Christlich-Sozialer veranstalteten öffentlichen Versammlung am Donnerstag, den 15. November, abends 8½ Uhr, in der Flora (Rottmstr. 3/5) dahier einen Vortrag halten über das Thema: Chinapolitik, Mission und Christentum. — Freitag, den 16. November, abends 8 Uhr, wird der Herr Hofprediger zur Eröffnung der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der Inneren Mission in Frankfurt a. M. im Saale des Evangelischen Vereins (Neue Mainzerstr. 41) einen Vortrag halten über das Thema: Fünfzig Jahre Innere Mission in Deutschland. Die Jubelfeier wird dann am Sonntag, den 18. November, durch einen nachmittags 5 Uhr stattfindenden Gottesdienst in der St. Katharinenkirche und die sich daran anschließende Nachfeier im Saale des Evangelischen Vereins fortgesetzt. — Männer und Frauen sind zu den Vorträgen wie zu der Festfeier freundlichst eingeladen.

Briefkasten.

P. in O. bei G. Wir nennen Ihnen noch folgende Schrift: Emil Wolff, Gymnasialdirektor in Schleswig: „Preußisch-deutsche sozialpolitische und Volkswirtschaftsgeschichte", Berlin 1899, Weidmann.

A. G. in O. Wenn in der Liste Wähler verzeichnet sind, die das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, so kann dagegen Einspruch erhoben werden. Dasselbe gilt, wenn wahlberechtigte Personen nicht in die Liste eingeschrieben sind. Der Einspruch seitens des nicht in die Liste eingetragenen Wählers muß aber während der Zeit, in welcher die Wählerliste gesetzlich aufzuliegen hat, erfolgen, da später erfolgende Einsprüche nicht berücksichtigt werden. Die Verhandlungen der Gemeindevertretung sind in der Regel öffentlich, doch kann auf Beschluß der Gemeindevertreter die Oeffentlichkeit während der Dauer der Sitzung ganz oder teilweise ausgeschlossen werden.

Lokales.

○ **Siegen,** 13. Nov. In der am Sonntag stattgehabten Monatsversammlung des katholischen Männer-Vereins ist nach einem Berichte des „Sieg-Rheinischen Volksblattes" auch das gegen die christlichen Gewerkschaften gerichtete bischöfliche Hirtenschreiben zur Sprache gekommen. Das genannte Blatt berichtet darüber: „Herr Kaplan Dr. Fritsch wies nach, daß in Arbeiterkreisen Aeußerungen gefallen seien, die bedenklich waren und denen gegenüber die Bischöfe es für angepaßt erachtet hatten, zu betonen, daß man auch bei der Beurteilung wirtschaftlicher Fragen die christlichen Grundsätze nicht außer acht lassen dürfe. Im übrigen empfahl Redner den Beitritt in die christlichen Gewerkvereine, um im Sinne des bischöflichen Hirtenschreibens daran mitzuwirken, daß die christlichen Grundsätze innerhalb derselben die notwendige Beachtung finden sollten."

○ **Siegen,** 13. Nov. Auf der Tagesordnung der am 3. Dezember anberaumten außerordentlichen Hauptversammlung der Siegener Verzinkerei, Aktiengesellschaft in Geisweid, steht nach einer Mitteilung der „Kölnischen Volkszeitung" der Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals von 600 000 Mark auf 1 Million Mark.

+ **Siegen,** 13. Nov. Zur Anzeige gebracht wurde heute vormittag ein hiesiger Einwohner, der auf dem Brüderweg einen Knaben mißhandelt haben soll.

Westfalen.

-d.- **Geisweid,** 12. Nov. Das war einmal wieder eine erhebende Feier, die der Evangelische Arbeiterverein gestern beging. Wie immer, so begann auch diesmal das Jahresfest mit Gottesdienst, worin Herr Pastor Massenceil aus Emmerichenhain in fesselnder Weise unter Zugrundelegung von Phil. 3, 12—14 über die Vollkommenheit, das Ziel des Vereins, wie jedes Christen, und den Weg dazu sprach. — Die Nachmittagsfeier begann unter sehr reger Beteiligung um 2¼ Uhr mit Gesang und gemeinschaftlichem Kaffeetrinken. Daß der Vereinswirt seinen längst bekannten Ruf in unserer Bewirtung auch diesmal nicht schmälern würde, war ja selbstverständlich. Er stellte wieder durch Menge und Güte des Gebotenen jeden zufrieden. Nachdem durch Abräumen und Entfernen der Tische aus dem Hauptsaale Raum geschaffen war, begann die eigentliche Nachversammlung mit der Begrüßung der Erschienenen und Verlesung der Entschuldigungsschreiben

und Grüße durch unsern Vorsitzenden. — Herr Pastor Massengeil knüpfte seine herzliche Ansprache an an das bekannte Tischgebet: „Wir danken Dir, o Gott, für Deine Gaben". Herr Pastor Bergmann gliederte seine gehaltvolle Ansprache über 1. Kor. 15, 10 in drei Teile: Der Christ ist aus Gnaden, was er ist, thut seine Pflicht mit Freuden und giebt Gott die Ehre. Herr Amtmann Liebau gedachte in begeisternder Rede Sr. Majestät des Kaisers. Sein Lob des Vereins wird hoffentlich jedes Mitglied anspornen, sich alle Zeit dessen würdig zu erweisen. Herr Schmidt erfreute durch ein Gedicht. Dankbar gedenken wir auch der anderen, die durch mustergültigen Vortrag von Gedichten erfreuten. Um Musik hatte sich unser Vorsitzender diesmal vergeblich bemüht. Ersatz schaffte er in der Weise, daß er unter Klavierbegleitung fleißig Choräle und andere geistliche Lieder anstimmen ließ. Er schloß die Feier gegen 5¾ Uhr mit der Mahnung, das Gehörte zu beherzigen und in die That umzusetzen, und den Dank an alle die, die zum Gelingen des lieblichen Festes beigetragen haben.

□ **Geisweid**, 12. Nov. Leider ist von hier ein neuer Unglücksfall zu melden. Auf der „Bremerhütte" sind einem Arbeiter beide Beine abgefahren worden. Der Tod trat alsbald ein. Der Verunglückte war verheiratet und hinterläßt drei Kinder. Er stammte, ebenso wie der vor einigen Tagen auf den Geisweider Eisenwerken ums Leben gekommenen Arbeiter, aus dem Hessischen. Näheres konnten wir bis zur Stunde nicht in Erfahrung bringen.

Rheinprovinz.

Bracht (Kreis Kempen), 12. Nov. Auf der unvollendeten Strecke Kaldenkirchen-Bracht entgleiste heute früh 7 Uhr ein Arbeiterzug, sieben Mann waren sofort tot, einer erlitt einen schweren Schädelbruch, drei Personen wurden leicht verwundet. Das Unglück entstand durch falsche Weichenstellung. Von den Toten sind fünf Familienväter.

Produktenmarkt.

Berlin, 12. Nov. Auf weitere Preisbesserung in Nord-Amerika und sonstige festere auswärtige Meldungen waren die Forderungen für Weizen und Roggen etwa 1 M. höher. Umsatz jedoch beschränkt. Hafer bei schwerfälligem Handel unverändert, desgl. Rüböl bei sehr stillem Geschäft. 70er Spiritus 46,10 M. Umsatz 12 000 Liter. Wetter: Trübe.

Berlin, 12. Nov. Weizen per Nov. —,—, per Dez. 152,75, per Mai 159,75. Roggen per Nov. —,—, per Dez. 139,75, per Mai 142,50. Hafer per Nov. 132,25, per Mai 133,50, Mais amerik. Mixed loco. niedrigster Preis —,—, do. höchster Preis —,—, per Nov. 119,50, per Mai 108,—. Rüböl per Nov. 62,90, per Mai 61,90. Spiritus 50er —,—, 70er 46,10. Wetter: Trübe.

Köln, 12. Nov. (Fruchtmarkt.) Roggen M. —,—, Hafer 12,80. Heu M. 8,10 bis 9,20, Maschinenstroh (Roggen-) M. 3,80, Nichtstroh (Flegeldrusch) M. 4,30, Krummstroh M. 2,— die 100 Kilo.

Neuß, 12. Nov. (Fruchtmarkt.) Neuer Weizen, 1. Sorte M. 16,20, 2. 14,50, 3. 13,50. Neuer Roggen, 1. Sorte M. 13,90, 2. 12,50, 3. 11,50. Hafer 1. Sorte M. 15,—, 2. —,—. Neuer Hafer, 1. Sorte M. 12,50, 2. M. 11,50. Alles die 100 Kilo. Kartoffeln M. 2,30 bis 3,—, Heu M. 3,40 bis 3,90, Luzernerheu M. 4,40 die 50 Kilo. Maschinenstroh M. 12,—, Flegeldrusch M. 15,— die 50 Kilo. Kleie M. 5,30 die 50 Kilo. Preise unverändert.

Viehmärkte.

Berlin, 10. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 4462 Rinder, 1095 Kälber, 8762 Schafe, 9523 Schweine. Preise für 50 Kil. Schlachtgewicht: Ochsen: a. 65—68, b. 59—63, c. 55—58, d. 50—52; Bullen: a. 62—65, b. 54—60, c. 47—50; Färsen und Kühe: a. 53—54, b. 50—52, c. 44—47, d. 39—42; Kälber: a. 76—80, b. 70—74, c. 55—62, d. 32—42; Schafe: a. 63—67, b. 52—59, c. 44—50, d. 23—32; Schweine: a. 56,00, b. 57—58, c. 51—53, d. 47—50, e. 48—50. Das Rindergeschäft verlief im ganzen schleppend und hinterläßt Ueberstand; feine schwere Bullen waren gesucht. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam; gute Kälber waren sehr schwach vertreten. In Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es bleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum ganz geräumt.

Köln, 12. Nov. (Schlachtviehmarkt.) (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 653 Ochsen, darunter 411 Weidevieh, a. M. 74, b. 68—70, c. 62 bis 64, d. 59—60: 492 Kühe, a. M. 82, b. 57—58, c. 52—53, d. 48—50 e. 56—58; 59 Bullen, a. M. 16, b. 57—58, c. 50 bis 54, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht. Im ganzen flaues Geschäft Prima Ochsen schwach vertreten. In Stallochsen sehr gute Nachfrage. In Weidevieh sowie Kühen nur geringer Ueberstand. Weideochsen etwa 10 M. billiger. 1889 Schweine, a. M. 56—57, b. 54—55, c. 51—53, d. 50—53. Lebhaftes Geschäft, Markt geräumt. Häute. Stier- 63—65, Kuh- und Rinder- 68—70, rothaarige Ochsen- von 45 Kilo aufwärts 81—83, desgl. von 40—44½ Kilo aufwärts 66—68, schwere flache und Berliner Ochsen- 72—74, leichte 68—70 Pfg., Kalbfelle mit Kopf 80—82, ohne 88—90 Pfg. das Kilo. — Frisches Fett 42—44 Pfg. das Kilo.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. Nov. Das Offizierkorps des Garde-Füsilier-Regiments trat gestern einen Uebungsritt nach Straßburg an. Der Ritt dauert 14 Tage.

Petersburg, 13. Nov. Bei Marza im Kaukasus stürzte eine Lokomotive und fünf Personenwagen die Böschung hinab. Sechs Reisende wurden getötet, drei Beamte schwer verletzt.

Fordau, 13. Nov. Ein Eisenbahnzug überfuhr in Unislaw zwei Arbeiter, einer derselben wurde schwer verletzt.

Paris, 13. Nov. Gestern abend 11 Uhr wurde die Pariser Weltausstellung geschlossen.

London, 13. Nov. Den Morgenblättern zufolge tritt das Parlament am 3. Dezember zusammen. Dasselbe wird zunächst über die Ausgaben für die Kriegszwecke abstimmen.

Christlich-soziale Versammlungen.

Mittwoch, den 14. November, abends 8½ Uhr, in Mülheim a. d. Ruhr.

Thema: Was wollen die Christlich-Sozialen.

Nach den Vorträgen Diskussion.

Am 19. November, abends 8½ Uhr findet in Hagen im Viktoria-Saale des Herrn Osthoff. Körnerstr. 2a,

eine große öffentliche Volks-Versammlung

statt, in der Herr Pfr. Lic. Weber aus M.-Gladbach einen Vortrag über

„Christentum und soziale Fragen"

halten wird. Wir laden schon jetzt zu dieser Versammlung freundlichst ein und bitten zahlreich zu derselben zu erscheinen.

Jedermann hat Zutritt.

Schluß des redaktionellen Teils.

Zematone Asthma-Pulver,

welches sofort Linderung bei den schlimmsten Anfällen bringt und dieses Uebel schließlich gänzlich beseitigt, ist in der **Hirsch-Apotheke** in **Siegen** zu haben.

Schnee-weisse Wäsche erhalten Sie bei Anwendung von **Lettermann's Salmiak-Terpentin-Fettlaugenmehl** oder **Lettermann's Wasch-Extract „Wasch-Bär"** unter grösster Schonung der Stoffe, à Packet 15 Pf.

Bitte an die „Volk"-Leser

Im Interesse unseres Blattes bitten wir, bei Wareneinkäufen den

Inseratenteil des „Volk"

in erster Reihe zu berücksichtigen und bei Einkäufen, Anfragen ꝛc. ꝛc.

sich stets auf das „Volk" zu beziehen

Bekanntmachung.

Der Sprechverkehr mit den neuen Stadt-Fernsprecheinrichtungen in **Bergheim** (Erft) und **Elsdorf** (Rheinland) ist eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch beträgt für die Dauer von je drei Minuten 50 Pfg.

Siegen, 10. November 1900.

Kaiserliches Postamt.

Ermittelungs-Aufruf.

Um Ermittelung und Anzeige des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des Tagelöhners **Heinrich Brachthäuser,** welcher am 23. 4. 1856 zu Obernau geboren ist, zur Strafsache 473/00 wird ersucht.

Siegen, den 12. Nov. 1900.

Die Kgl. Amtsanwaltschaft.

Bauverding.

Die zum Neubau einer **zweiklassigen Schule** mit Lehrerwohnungen sowie einer Abortanlage für die Schulgemeinde **Renkersdorf-Grissenbach** erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen im Auftrage des Schulvorstandes in einem Loos an einen leistungsfähigen Unternehmer öffentlich verdungen werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht offen und können die bei der Verdingung zu benutzenden Verdingsanschläge sowie die Zeichnungen gegen Erstattung der Unkosten von je 2.00 Mk. daselbst entnommen werden. Die Angebote sind verschlossen und portofrei, sowie mit Aufschrift versehen, vor dem auf **Dienstag, den 20. November 1900, vormittags 10½ Uhr,** auf der Königl. Kreisbauinspektion in Siegen, unteres Schloß 5, angesetzten Termine einzureichen. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Siegen, den 6. November 1900.

Der Königl. Kreisbauinspektor.

Kruse.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Landrats zu Siegen vom 10. November d. Js. ist die Gemeinde Grund aus dem bisherigen Fleischschaubezirk Allenbach-Haarhausen-Grund ausgeschieden und bildet vom Tage der Veröffentlichung dieser Anordnung ab einen eigenen Fleischschaubezirk.

Zum amtlichen Fleischbeschauer für den **Fleischschaubezirk Grund** ist der Landwirt und Gemeindevorsteher Albert Hirsch in Grund angestellt und vereidigt worden.

Stift Keppel, 10. Nov. 1900.

Der Amtmann.

Fusz.

Schweineseuche

erloschen unter dem Schweinebestande des Albert Rudolf Weiß zu Hilchenbach.

Hilchenbach, den 9. Nov. 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Kocher.

Am **Mittwoch, den 14. d. Mts.,** mittags 1 Uhr, läßt die Gemeinde Eisern eine zum Feuerlöschen nicht mehr brauchbare **Feuerspritze** öffentlich meistbietend im Spritzenhause zu Eisern versteigern, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Eisern, den 10. November 1900.

Der Gemeindevorsteher.

1849 **Gekleidete Puppen** in größter Auswahl von **5 Pfg.** an bis **30 Mark.** 1900

Die Eröffnung meiner mit allen Neuheiten der gesammten **Spielwaaren-Industrie** ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an.

Die **Besichtigung** ist auch **ohne Kauf** gern gestattet.

Die Ausstellung befindet sich in der ersten und zweiten Etage.

Das Lager ist aufs Reichhaltigste sortirt, sowohl in allerbilligsten Gegenständen bis, wie bekannt, den feinsten Artikeln.

Zu gefl. Besuche ladet höfl. ein

D. Marckord,

Siegen, Kölnerstrasse 3.

Gegründet 1849.

Laterna magica, Dampfmaschinen und Betriebsmodelle in allen Preislagen, Elektrisirmaschinen, Dampf- und Uhrwerk-Eisenbahnen in prima Qualität, sowie alle Eisenbahn-Ausstattungs-Gegenstände.

Kinder-gewehre u. Luftbüchsen, Armbrüste und Scheiben, Zwirnschleuder und Gummiball, Cautschukschläuche mit Mundstücke.

1849 **Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele,** darunter eine reichhaltige Kollektion neuer und lehrreicher **Handarbeitsspiele** für Kinder von 3—14 Jahren. 1900

Rheinwein eigener Kelterung.

Als besonders beliebte Marken offeriere:

Tischwein à 65 Pfg., Rheinwein à 80 Pfg., Rheingold à 100 Pfg., per Ltr. oder Flasche inkl. Glas.

Probefäßchen 20—25 Liter, Probekiste 20 Flaschen.

J. M Dietrich, Weingutsbesitzer.

Oberwinter a. Rhein.

Im Laufe **dieser Woche** werden im **Vereinshause zu Klafeld** von den Predigern **Menge, Franz** und **Nies** an **jedem Nachmittage** von ½3 bis 4 Uhr

Erbauungs-Versammlungen

und am Abend von 8 Uhr ab

Evangelisations-Versammlungen

abhalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Vorstand.

Die Wählerversammlung

● Unterm Hain ●

bei Wirt Loos, Marienbornerstr.,

findet heute abend 8 Uhr statt!

Ev. Gemeinde Siegen.

Bibelstunden.

Konfirmandenhaus: Mittwoch Abend 8 Uhr.

Kleinkinderschule zu Hammerhütte: Mittwoch Abend 8¼ Uhr.

Verein

evang. Lehrer u. Schulfreunde im Siegerlande.

Samstag, den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr

Versammlung

im Gasthof Menzler in **Geisweid.**

Tagesordnung:

1. Bibelkritik (Forts.).
2. Ueber Kulturfortschritt.

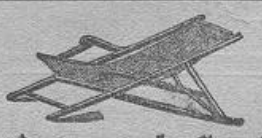
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Herzliche Bitte!

Ein **Blaukreuz-Verein,** der zum größten Teile aus armen geretteten Trinkern besteht, hat sich ein eigenes Lokal gemietet, welches leider noch kein einziges Stück Möbel aufzuweisen hat. Wer von den lieben „Volk"-Lesern spendet ein Scherflein zur Anschaffung des notwendigsten Mobiliars? Gaben zur Weiterbeförderung nimmt die Geschäftsstelle des „Volk" entgegen.

Math. 25, Vers 40.



Triumphstuhl

mit Armstütze,

billig und bequem, bildet Lehnstuhl und Sessel zu gleicher Zeit, einfach und bequem zu handhaben, leicht transportabel. Läuferstoff zum **Neubeziehen** auf Lager.

Versandt für die 1. Postzone 35 Pfg., à **Stück 3 Mk. 25 Pfg.**

Carl Heifer I,

Siegen, Löhrstraße.

Gebrauchter, aber noch gut erhaltener

Divan

billigst abzugeben. **Siegen, Sandstr. 16.**

Ein Dachzimmer mit Speicher und Kellerraum an kinderloses Ehepaar oder einzelne Person zu vermieten. Eisernerstr. 16. Siegen.

Gift freie Rattenkuchen „Delicia" von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten und Mäuse.** Menschen, Haustieren und Geflügel unschädl. Dreimal prämiirt. Dose 50 Pf. u. 1 M. in den **Apotheken in Siegen, Eiserfeld, Frendenberg, Hilchenbach, Neunkirchen, Heinr. Fleischhauer, Heinr. Fölzer, Siegen.**



Braunkohlen-Knabbel,

vorzüglicher Hausbrand,

pro Zentner 55 Pfg., empfiehlt

Christian Klotz,

Weidenau und **Geisweid.**

Rhein. Tafeläpfel.

Specialität: **Spalierobst.**

Rhein. Bohnäpfel	8 M. p.	100 Pfd.
Weiß. Astrachan	8 „	„
Malmedy	9 „	„
Nabau	10 „	„
Holl. Stern-Reinette	12 „	„
Gold-Reinette	12 „	„
Weihnachtsäpfel, rot	8 „	„
Spal.-Kaiser-Birne	14 „	„
Doppel-Bergamotte	12 „	„

sowie verschiedene Sorten feinster **Aepfel und Birnen** unter Nachnahme empfiehlt Rhein. Obstversandtgeschäft

Peter Mader, Boppard.

Wegen beabsichtigter Verlegung und Vergrößerung meines Geschäfts bin ich willens, mein

Haus



Sandstraße 41 hierselbst zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten.

Franz Roth, Siegen.

Weidenau.

An einzelnen Herrn oder Dame sind 1 oder 2 schöne **Zimmer** mit Morgenbrot (ev. auch Abendbrot) zu vermieten. Bequeme Lage. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Zwei junge **frischmelke**

Kühe

zu **verkaufen.** Näheres durch die **Anzeigenabteilung des Volksbureaus Siegen, Marienbornerstr. 17/1.**

Zeitungs-Makulatur

zu haben **Sandstr. 18.**

Kunstanstalt für Kirchen-Ausstattungen
(Buchhandlung der Berliner Stadtmission.)
Berlin SW. 61, Johanniterstr. 6.

Sämmtliche Kirchengeräthe und Paramente.

Eigene **Kunststickerei** für kirchliche Zwecke.

Zeichnungen von Stickereien für Antependien, Kanzel- und Lesepultdecken stehen jederzeit zur Verfügung.
Kostenanschläge gratis.

Alle Ueberschüsse fließen der Berliner Stadtmission zu.

In unserem Verlage erschien soeben als Erinnerungsblatt an unseren heimgegangenen Parteiführer:

Rede zur Beisetzung
Seiner Erlaucht des Grafen
Friedrich zu Solms-Laubach,
gehalten am 5. September 1900
von
Pfarrer **Nebel** zu **Laubach.**

Preis 15 Pfg., 4 Expl. 50 Pfg.

Die **Gesamt-Einnahme** fließt der Agitationskasse zu. Den Bestellungen bitten wir die entsprechenden Beträge in Briefmarken beizufügen.

Westdeutsche Verlagsanstalt,
Siegen.

Pensionat Becker
Godesberg a. Rh.

Jg. Mädchen f. liebevolle Aufn. im Hause einer Pfarrw. z. grdl. Erlern. d. f. Küche, gesellschaftl. Formen, Hand- u. Kunstarb., sow. etw. wissenschaftl. Unterricht. Pensionspr. jährl. 800 M. Näh. u. Ref. d. Prospekt.

Teppiche
Möbelstoffe, Gardinen,
Störes, Portieren,
Teppichstoffe, Läuferstoffe
nur solider haltbarer Qualitäten
zu äusserst billigen Preisen
empfiehlt das
im Jahre 1863 gegründete, somit älteste Special-Geschäft Berlins
H. Thomas,
Berlin SW. 68, Oranienstr. 126
zw. Alte Jacob- u. Alexandrinen-Str.
parterre und 1. Etage.
Ausser grossem Sortiment Neuheiten, stets **Gelegenheitskäufe** in allen Artikeln vorhanden.
Reich illustrirter Katalog gratis u. franco.

TILLMANN SCHMITT
Inh. Heinr. Schmitt,
HILCHENBACH,
Wäsche- u. Aussteuergeschäft,
empfiehlt doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen, sowie fertige Betten in jeder Preislage.

Zahnschmerz hohler Zähne
beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20 % Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt in **Siegen,** Drogerie Lud. Balzer. An anderen Plätzen in fast allen Apotheken und Drogerien. Verlange stets Kropp's Zahnwatte u. nimm nie Fälschungen.

Tapeten
verkaufe ich wegen Mangel an Raum mit **10% Rabatt** und bringe meine **Seiler-, Bürsten-, Pinsel-Waaren, Wachs- und Gummituche sowie Lacke und Farb-Waaren**
meinen werth. Kunden in Erinnerung.
Weidenau-Sieg.
Pet. Bonnat Wwe.



Zur gewissenhaftesten Ausführung **aller,** auch der schwierigsten
Reparaturen an Uhren
empfiehlt sich unter **weitgehendster Garantie**
Franz Jahn,
praktisch gelernter Uhrmacher in **Geisweid** neben der Post.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das
Pharmaceutische Bureau,
Valkenburg (L), Holland, Nr. 283.
Da Ausland Doppelporto.

Westdeutsche Verlagsanstalt
e. G. m. b. H.

J. Nissen. **Unterredungen über die biblischen Geschichten.** 2 Bde. Gebd. M. 8,—.

J. Nissen. **Unterredungen über Luthers kleinen Katechismus.** Gebd. M. 4,50. Von dieser Originalausgabe sind bereits annähernd 100 000 Bände verkauft worden.
Beide Werke zusammen für unsere Leser **M. 10,—.**

Versmann. **Das Haus.** 12 Betrachtungen. Gebd. M. 1,60. Prachtausgabe M. 3,—. (Bestes Geschenk für Verlobte und junge Eheleute.)

Decker. **Die Passion des Herrn in synoptischer Darstellung.** Gebd. M. 2,—.

O. Liebscher. **Tägliche Andachten.** Gebd. M. 1,—.

C. Ruhsert. **Der kleine Katechismus Luthers für Schule und Haus erklärt.** Zweites Tausend. Gebd. M. 2,—.

Goldkörner
christlicher Wahrheit und Lebensweisheit
vom Wandsbeckerboten
gesammelt von Propst W. Becker, Kiel.
M. 1,25. Miniaturausgabe einfach gebd. M. —,80, elegant gebd. M. 1,25.

P. G. Heims, Marinepfarrer. **Lebensfragen. Allerlei Alltägliches.** Gebd. M. 1,80.

— **In stillen Winkeln.** 2 Bände Novellen. Gebd. à M. 1,25, komplet M. 2,—.

W. Jaeger. **Erinnerungen eines niederländisch-indischen Offiziers.** Gebd. M. 4,50. (Geschenk für Herren und für die heranwachsende männliche Jugend.)

Kirchen- Geräte, Gefäße, Bekleidungen, Beleuchtungen, Teppiche, Prediger-Ornate ꝛc.
von **F. W. Jul. Assmann,**
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Lieferant mehrerer Höfe.
Lüdenscheid. — Berlin SW. 12, Schützenstr. 46/47
Von hohen Kirchenbehörden bestens empfohlen.
Kataloge, Gutachten, Kostenanschläge gratis und franko.
Uebernahme ganzer Kirchenausstattungen.

Atelier für Photographie.
C. Dietermann, Photograph,
Siegbergweg 1a, neben Hotel Meurer,
hält sich zur bevorstehenden **Weihnachtszeit** bestens empfohlen.

Photographien
auf allen modernen Papieren, wie Platin, Kohlepapier u. s. w. in bester Ausführung und stets neuester Technik.

Colorits in Oel, Pastell und Aquarell.

Vergrösserungen in Lebensgrösse in eigener Anstalt gefertigt, in nur vorzüglichster Ausführung.

Mir zugedachte Aufträge für größere, sowie kolorirte Bilder erbitte möglichst frühzeitig.

F. Golbach, Siegen,
empfiehlt
fertige, angefangene und aufgezeichnete
Stickereien,
fertig gefüllte Stuhl- und Rückenkissen,
sämtliche fertigen Decken u. Läufer
auf Tuch und Congress-Stoffen
zu bekannt billigen Preisen.

Günstige Gelegenheit,
praktische und passende
Weihnachtsgeschenke
gut und billig einzukaufen, bietet sich bei meinem
Räumungs-Ausverkauf
in Manufakturwaaren.
Vorräthig sind noch: **Kleidergedrucke, Kleiderstamosen, Hemdenbiber, Unterkleider, Zarchent, Handtücher, Buckskin, Bettdecken, Hauben, Handschuhe, Corsetts etc.,** alles in bester Qualität, bei
S. Georg, Siegen, Löhrstraße.

Der deutschnationale Handlungsgehilfenverband.
Sitz und Verwaltung in **Hamburg.**
Landesgeschäftsstelle **Elberfeld,** Kipdorfstraße 85,
empfiehlt den Herren Prinzipalen kostenfrei seine sorgfältig geleitete **Stellenvermittelung.**
40 000 Mitglieder. 500 Ortsgruppen.

Puppen-Perrücken
von echtem Haar
werden schön angefertigt; gleichzeitig empfehle
Puppenköpfe und -Gestelle,
ferner werden sämmtliche
Haararbeiten,
wie **Haarketten, Ringe, Flechten** u. s. w. von ausgekämmten Haaren in bekannter Güte angefertigt.
Karl Lütz, **Marburgerstraße 12**
Ausgekämmte Haare werden angekauft.

Stellen-Gesuche und -Angebote

Arbeitsnachweis
des Evangl. Arbeiter-Vereins zu Berlin.
Weißenburgerstr. 69.
Fernsprecher Amt III 8010.
Arbeitssuchende: **5 Hausdiener, 11 Arbeiter, 4 Portiers** bezw. Hausreinigung, **3 Kassen-** bezw. **Kontorboten, 1 Buchbinder, 1 Möbelpolierer, 2 Kutscher, 1 Krankenwärter, 1 Schreiber, 1 Maler u. Lackierer.**

Zwei Schneider,
auf Rock und Weste geübt, zum sofortigen Eintritt sucht
Joh. Dudler, Friedrichsdorf, Taunus.

Einen
Bäckergesellen
sucht gegen guten Lohn **A. Günther, Hiddesen** bei Detmold.

---

1 Schreinergesellen
suche auf dauernde Arbeit, sowie
1 Polsterlehrling.
Kost und Logis außer dem Hause.
Carl Hees, Siegen, Möbelfabrik.

Einen jungen tüchtigen
Schuhmachergesellen
sucht auf sofort gegen guten Lohn und auf dauernde Arbeit
Herm. Renser, Geisweid.

Tücht. Schreiner
für Möbelgeschäft gesucht.
Fritz Hinkel, Bockenheim.

Einen
Bäckergesellen
sucht **Carl Menn,** Hilchenbach.

Ein tüchtiger
Bäckergehilfe
gesucht. **E. Gerdsmeyer,** Deynhausen.

---

2 Schuhmachergesellen
sucht **Aug. Breitenbach,** Dillnhütten.

Ein tüchtiger Feuerschmied
für Hufbeschlag sofort gesucht.
E. Mohrmann, Hofschmied, Darmstadt.

Einen
Schuhmachergesellen
sucht **Wilh. Frank, Clafeld-Geisweid.**
Stellung dauernd bei hohem Akkordlohn.

Tüchtige
Dachdecker und Asphalteure
finden dauernde und gut bezahlte Arbeit bei **Gebr. Braun,** Ulm a. D.

Ein junges
Mädchen
zur Erlernung für Küche und Haushalt ohne gegenseitige Vergütung bei vollständigem Familienanschluß gesucht.
Offerten unter I. K. 3065 an die Exp. d. Ztg.

Suche zu 1. Jan. 1901 **oder 1. Febr.** ein ev. nicht zu junges
Fräulein
zu m. drei Kindern von 6, 4 u. 1 Jahr Hauptbedingung: absolute Zuverlässigkeit, Liebe zu Kindern, gute Zeugnisse, gutes Nähen. Photogr. u. Zeugn. einzusenden nebst Gehaltsanspruch. Fam.-Anschluß. Hausmädchen zur Hilfe.
Frau Major **Sunkel, Mainz** a. Rh.

Familien-Anzeigen

Todes-Anzeige.
Es hat dem Herrn gefallen, heute abend 8¾ Uhr unsere liebe
Hildegard
im Alter von 8½ Monaten nach längerem Leiden zu sich in den Himmel zu nehmen.
Hosea 6, V. 1.
Freudenberg (Kreis Siegen), 11. November 1900.
Postverwalter **H. Böcking** und Frau **Auguste** geb. **Röser.**

Todes-Anzeigen.
Wilhelm Pfeifer-Stendenbach bei Eichen 46 J.
Ingenieur Heinrich Fölzer-Siegen, 36 J.
Marie Steinecke geb. Freese-Bielefeld. 33 J.
Auguste Hattenhorst-Bielefeld, 14 J.
Johann Georg Gaul-Nauborn, 55 J.

Todes-Anzeige!

Hiermit die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager, der Reg.-Civil-Supernumerar in Wiesbaden

Richard Heinr. Eckhardt

gestern Abend 10 Uhr, nach längerem schweren, in Geduld ertragenem Leiden, im 29. Lebensjahr still und sanft in dem Herrn bei uns entschlafen ist.

Neunkhausen, Westerwald, den 12. November 1900.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag verstarb nach längerer Krankheit im besten Mannesalter der Vorsteher des technischen Bureaus

Herr Prokurist
Heinrich Fölzer.

Den Entschlafenen, der uns allen durch sein immer hilfsbereites, freundliches Wesen lieb war, werden wir dauernd in hohen Ehren halten.

Siegen, Geisweid, Haiger und **Hagendingen,** 13. November 1900.

Die Beamten und Arbeiter der Siegen-Lothringer Werke vorm. H. Fölzer Söhne.

Für die Schriftleitung verantwortlich: O. Beckmann. — Unterhaltungsteil: Dr. Burckhardt-Godesberg. — Anzeigen: Chr. Schlünz.
Druck und Verlag der Westdeutschen Verlagsanstalt, E. G. m. b. H., Siegen, Sandstraße 18.

Hierzu eine Beilage.

Nr. 267.
12. Jahrgang.

Beilage zur Zeitung „Das Volk."

Mittwoch,
den 14. November 1900.

Westfalen.

Osthelden, 12. Nov. Glück im Unglück hatte der Bergmann Wurmbach von hier. W. hat die Erlaubnis, zum Ausroden alter Wurzelstöcke in dem Hauberge Dynamit verwenden zu dürfen; als er nun heute morgen damit beschäftigt war, am Herde sich eine Dynamitpatrone anzuwärmen, explodierte diese. Die Explosion hatte die Wirkung, daß das von Wurmbach bewohnte Haus in sich zusammenstürzte. Glücklicherweise sind alle Bewohner unverletzt geblieben, auch die Kinder, die noch in den Betten lagen; nur eines der Kleinen soll eine leichte Verletzung davongetragen haben. (S. Z.)

Neunkirchen, 10. Nov. Dienstag fand hier die Wahl zweier Gemeinderäte statt. Es wurden für die zweite Klasse mit vier Stimmen Herr Gewerke H. Th. F. Schneider, für die dritte Klasse mit 36 Stimmen Grubenrepräsentant Herr Leonhard Reiffenrath wiedergewählt.

○ **Aus Minden-Ravensberg und Umgegend,** 12. Nov. Herr Gießereibesitzer H. Schilling in Senne ist unter Zustimmung des Kreisausschusses des Landkreises Bielefeld zum Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Senne II ernannt und bereits in sein Amt eingeführt worden. — Einen oft gerügten, sehr gefährlichen Scherz erlaubte sich ein Arbeiter gegen seinen Freund in einer Wirtschaft zu Hagen. Als letzterer sich auf seinen Stuhl setzen wollte, zog ersterer den Stuhl unbemerkt fort. Die Folge davon war, daß der Betreffende zu Boden stürzte und in seine Wohnung gebracht werden mußte, um sofort einen Arzt zu Rate zu ziehen. — Vor einiger Zeit erhielt ein Arbeiter in Bochum irrtümlicherweise einen Brief ausgehändigt, der an die Adresse einer gleichnamigen Person gerichtet war. Als der Empfänger den Brief öffnete, entdeckte er, daß es sich um eine unsaubere Sache handelte. In dem Schreiben wurde nämlich ersucht, eine Anzahl junger Mädchen nach Holland zu schicken. Der Brief wurde der Polizei übergeben, die daraufhin mehrere Verhaftungen vornahm. — Eine Schenkung von 5000 Mark hat zu seinem 50jährigen Geschäftsjubiläum der Teilhaber der Versmolder Segeltuchfabrik Herr Wilhelm Wendt, an seine Arbeiter mit der Bedingung gemacht, daß die Zinsen von dem im Geschäft zu 4 Prozent veranlagten Kapital jedes Jahr zu Weihnachten an bedürftige Arbeiter nach Vorschlag des Krankenkassenvorstandes zu verteilen sind. — Mehrere Mädchen stahlen, um sich noch etwas Geld zu ihrer Reise nach Berlin zu verschaffen, einem Herrn in Bochum Kleidungsstücke, die sie von einem größeren Jungen zum Pfandhaus bringen ließen und 8 M. dafür erhielten. Von Berlin schrieben sie dem Bestohlenen, er möge in Zukunft seine Sachen besser in Verwahr nehmen. Dem Schreiben legten sie auch den Pfandleihzettel bei. — Auf die Dauer von 24 Stunden eingesperrt wurden auf Beschluß der Strafkammer in Dortmund drei Männer aus Hamm, weil dieselben, als Zeugen geladen, in angetrunkenem Zustande vor Gericht erschienen. Die Leute waren so betrunken, daß sie die Eidesworte kaum nachsprechen konnten.

Hessen-Nassau.

Wiesbaden, 11. Nov. Die Vororte von Wiesbaden wachsen in neuerer Zeit in ungeahnter Weise an. So hat z. B. Bierstadt binnen Jahresfrist um 300 Seelen zugenommen. Noch rascher entwickelt sich Dotzheim. Die elektrische Bahn wird zur Zeit nach Sonnenberg gelegt und wird auch diesem Orte sowie dem benachbarten Rambach viel Zuwachs bringen. Da binnen Jahresfrist auch die elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt fertiggestellt sein soll, so ist für Dotzheim eine noch sich steigernde Zunahme vorauszusehen. Da die Wohnungsverhältnisse in Wiesbaden ungünstig liegen und förmlicher Mangel an kleinen Wohnungen herrscht, so verziehen die Arbeiter in immer größerer Zahl auf die Vororte.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Vom Eisenbahnunglück bei Offenbach liegt nunmehr eine authentische Mitteilung der Königlichen Eisenbahndirektion über den genauen Hergang vor. Der Herr Eisenbahndirektionspräsident teilt u. a. folgendes mit: „Die über den Unfall bei Offenbach angestellten, noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen haben folgendes ergeben: Nach Angabe des Zugpersonals beträgt die Zahl der im D-Zug 42 zu Tode gekommenen Personen höchstens sechs, darunter die Wartefrau. Feststellung der Namen der Getöteten konnte nicht erfolgen. Der Lokomotivführer des D-Zuges hat wegen starken Nebels das Haltesignal am Block 11 zu spät bemerkt und dieses überfahren, drückte den zum Stehen gebrachten Zug zurück und bis über das Blocksignal hinaus. Der letzte Wagen des D-Zuges wurde um etwa vier Meter zusammengedrückt und der Gasbehälter beschädigt. Das ausströmende Gas setzte die beiden letzten Wagen sofort in Brand. Eine Rettung der in den letzten Abteilen befindlichen Reisenden konnte nicht erfolgen, weil sie durch die Zertrümmerung des Wagens fest eingeklemmt waren. Im übrigen sind, wie schon gemeldet, **nur** drei Reisende und ein Zugbeamter leicht verwundet worden." — Von den Getöteten sind bis jetzt außer der Wartefrau acht erkannt. Herr Hoffmann aus Mainz, der Direktor der Mainzer Gasapparate- und Gußwerke, erkannte an einzelnen Ueberresten seine Gattin, die mit dem D-Zuge erwartet worden und nicht angekommen war. Ferner ist ein Ehepaar aus Homburg vor der Höhe unter den Getöteten, Herr Willy Fuchs, der frühere Sekretär der Homburger Kurverwaltung und Inhaber des „Albion-House" mit seiner Gattin. Die Verunglückten waren von Halle aus auf der Heimreise und saßen in dem letzten Coupé des D-Zuges. Die beiden Trauringe wurden unter den Trümmern aufgefunden und führten auf die Spur. Sowohl die eingravierten Namen „Willy" und „Elsa", als auch das Datum der Hochzeit „28. 1. 92" stimmt auf die Vermißten, sodaß also kein Zweifel an ihrer Identität mehr bestehen kann. — Der gramgebeugte Vater des Herrn Fuchs, ein Greis von 81 Jahren, ist heute an die Unfallstelle abgereist. Willy Fuchs stand im 32., seine Gattin im 30. Lebensjahre. Aus Frankfurt a. M. befindet sich unter den Getöteten Herr Joseph Jeidel, Sohn des Herrn Julius Jeidel, des Inhabers eines Knopf-, Kurz- und Galanteriewarengeschäftes en gros, Rechneigrabenstraße 9. Er wurde mit dem D-Zuge erwartet; als er nicht ankam und die Nachricht von dem Unglück bekannt wurde, stellten seine Angehörigen Nachforschungen nach ihm an, diese ergaben, daß sein als Passagiergut aufgegebener Koffer mit dem Vorderteil des verunglückten D-Zuges hier eingetroffen ist. Von der Leiche ist jedoch gar nichts übrig geblieben. Weiter muß unter den Verbrannten der Geschäftsreisende Emil Klein aus Mainz gewesen sein, denn man weiß bestimmt, daß er sich in dem Zuge befand und man hat nichts mehr von ihm gehört. Klein stand im 31. Lebensjahre und hinterläßt eine Witwe und ein Kind. Auch an einem aufgefundenen Ringe soll seine Identität nachgewiesen sein. — Ferner ist agnosciert ein Herr Dr. Freytag aus Schönebeck a. d. Elbe, ein Fräulein Ida Pochhammer, Instituts-Vorsteherin aus Lausanne, und Fräulein Jungermann aus Berlin, ein 16jähriges junges Mädchen, das von Fräulein Pochhammer in Berlin abgeholt worden war. Die Liste der Toten stellt sich, soweit sie jetzt bekannt sind, demnach folgendermaßen zusammen: 1. Frau Direktor Hoffmann-Mainz, 2. Herr Klein aus Mainz, 3. Herr Willy Fuchs-Homburg, 4. Frau Elise Fuchs-Homburg, 5. Herr Joseph Jeidel-Frankfurt, 6. Herr Dr. Freytag-Schönebeck, 7. Fräulein Jungermann-Berlin, 8. Fräulein Pochhammer-Lausanne, 9. eine Aufwartefrau aus Berlin. — Wie die „Offenbch. Ztg." erfahren haben will, konnte durch die Untersuchung der verbrannten Leichenteile bisher festgestellt werden, daß mindestens zehn Personen umgekommen sein müssen, da sich in den Leichenresten zehn Lebern nachweisen ließen. Mithin hätte noch eine Person bei den festgestellten gefehlt. Herr Kommerzienrat Hummel, Direktor der Champagnerfabrik von Burgeff u. Co. in Hochheim, der von der Konferenz in Berlin, betreffend Schaumweinbesteuerung, zurückkehrte und sich in dem D-Zug 42 befand, schildert seine Erlebnisse bei dem Unglück folgendermaßen: In meiner Gesellschaft befanden sich noch Herr Kommerzienrat Franz Kupferberg-Mainz und Herr Fabrikant Höhl-Geisenheim. Wir hatten uns eine Zeit lang in dem Spezialwagen aufgehalten, aber seit ungefähr einer halben Stunde unsere Plätze wieder eingenommen, als sich das Unglück ereignete. Wir hielten mit einmal; es hieß, eine Achse habe sich heiß gelaufen und der Zug werde deshalb revidiert, da fuhr auch schon ein anderer Zug mit furchtbarer Gewalt gegen den unsrigen. Infolge einer dadurch hervorgerufenen Gasexplosion gerieten die zwei Wagen unseres Zuges in Brand. Dieser griff so rasend um sich, daß wir nur mit großer Mühe und knapper Not unser Leben retten konnten. Durch die Thüren war dies nicht mehr möglich und die Fenster blieben unser einziger Ausweg. Gräßliche Szenen mußten wir erleben, nachdem wir glücklich ins Freie gekommen waren. Herr Höhl versuchte noch einem anderem Passagier behilflich zu sein, durchs Fenster aus dem brennenden Wagen zu kommen und hatte schon die Füße des Mannes erfaßt und um seinen Leib geschlungen, als die Flammen den noch im Wagen befindlichen Oberkörper des Unglücklichen erfaßten und Herrn Höhl zwangen, den Mann loszulassen, der dann in den Flammen umkam. Eine Dame saß schon auf einem Fenster und schrie verzweifelt um Rettung, aber noch ehe es glückte, bis zu ihr zu gelangen, hatten die Flammen ihre Haare erfaßt und die Aermste fiel zurück in die Glut des brennenden Wagens. Wir zählten später neun Verunglückte, die eine Stunde zuvor noch mit uns im Speisewagen soupiert hatten. Nach Verlauf einer traurigen Stunde konnten wir nach Frankfurt weiterfahren.

Kirche, Schule und Mission.

○○ **Altona,** 9. Nov. Gestern hatte die freie kirchlich-soziale Konferenz ihre erste öffentliche Versammlung in Schleswig-Holstein. Hofprediger Stöcker war selbst nach Neumünster gekommen, um durch sein zündendes und begeisterndes Wort auch in dem meerumschlungenen Lande mehr Liebe und Arbeitswilligkeit für die christlich-soziale Sache zu wecken. In bekannter meisterhafter Weise wußte er der großen gespannt lauschenden Versammlung klar zu legen, was es für die ganze nationale und sittliche Entwickelung unseres Volkes bedeutet, wenn der Protestantismus auf ein rein individuelles und innerkirchliches Leben sich beschränken wolle; worauf er das Arbeitsprogramm der kirchlich-sozialen Konferenz entwickelte und damit auf alle die dringenden Aufgaben und Gelegenheiten hinwies, welche für die wirksame Bearbeitung der Volksgeistes in Betracht kommen. Um 5½ Uhr predigte er vor einer die Stadtkirche bis auf den letzten Platz füllenden andächtigen Gemeinde über die Berliner Stadtmission, um dann mit dem Schnellzuge nach Hamburg zu eilen, wo er von 8½ Uhr an ebenfalls in einem gedrängt besetzten großen Saal mit größter Frische und Schlagfertigkeit einen Vortrag über den über das Sittlichkeitsgesetz mit dem Goethe-Bund entbrannten Streit hielt. Stöcker sprach hier mit einer Treffsicherheit, mit einem Gewissensernst und wo es sein mußte, auch mit solchem gesalzenem Spott, daß die zahlreich anwesenden Gegner mit ihrem Haupte, Dr. Dölz, dem Chefredakteur an dem Hamburger Korrespondeten von Anfang an ein verlorenes Spiel hatten. Wahrlich unser Stöcker lebt mehr denn je.

□ **Weihnachtsbitte für unsere Seeleute.** Die schönste Zeit, die liebste Zeit bricht nun bald wieder für unsere Seemannsmission an. Unsere Seeleute berechnen schon genau Wochen und Tage ihrer

---

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele.

Sein guter Engel.

Original-Erzählung von A. Kleine.

18) (Nachdr. verboten.)

„Träum ich, oder wache ich, verstehst Du mich so wenig und mein Thun, kann ich dafür, wenn alle Umwälzungen dieser Trauererde in Blut vor sich gehen müssen. Revolutionen macht man nicht mit Rosenwasser, wäre ich ein Kriegsminister, General oder sonst dergleichen, dann wäre ich jetzt in Deinen Augen ein Held, weil ich ein armer Arbeiter bin, der das Joch der Knechtschaft abschütteln will von Millionen Schultern, sei es in Güte, sei es mit Blut und Eisen, da erschein ich Dir als Mörder."

„Die Minister, die Generale sind berufene Persönlichkeiten, von der von Gott verordneten Obrigkeit, Du dagegen bist ein Usurpator, der sich selbst zum Herrn gemacht."

„Du irrst, Elisabeth! Das Volk berief mich zur obersten Gewalt und Volksstimme ist Gottesstimme."

„Volksgunst ist blauer Dunst, Du wirst es an Dir erfahren; jetzt hebt man Dich wegen des Erfolgs in den Himmel, beim geringsten Unglück wird man Dich in den Abgrund stoßen und Dich verantwortlich machen für alles Elend, was folgt. Ein Werk gegen Gottes heiligen Willen unternommen, kann nimmermehr Bestand und Festigkeit haben. Noch einmal, laß uns fliehen, jetzt ist es noch Zeit, unerkannt, ja unverfolgt werden wir einen Seehafen erreichen, und fahren hinüber zum fernen Westen Amerikas."

Immer düsterer wurde das Antlitz Ehrenreichs, sein Blick finster wie die Nacht. „Genug jetzt mit Deinem Geflenne, was ich erstrebt seit diesen Trauerjahren, was ich als die allein richtige Lösung aller Uebel halte, an der die Welt krankt, der siegreiche Anfang ist erreicht. Ein wahrer Mann wird nicht die Hand vom Pfluge ziehen, wenn ein Drittel des Ackers durchfurcht ist, was ich mir vorgenommen, und sollte es Tausenden das Leben kosten, es wird nach meinen Ideen ausgeführt, Tausenden von Millionen das Leben erretten, versüßen, ein Paradies-Reich wird erblühen, und ich werde sein Gründer und Schöpfer sein. Durch Geheimbeschluß des Wohlfahrtsausschusses muß ich jetzt meine, unsere Wohnung, im Schlosse nehmen — Du wirst also als mein getreues Weib mir folgen, in Glanz und Herrlichkeit sollst Du nun wohnen, alle Not hat ein Ende. Den verborgenen Edelstein, „Dich", will ich in Gold jetzt fassen, Du wirst die Herrin eines ganzen Reiches werden."

„Ehrenreich! geliebter Mann! erwache aus Deinem unseligen Traum! Dahin folge ich Dir nicht, ich kann es nicht, die Gelder, über welche Du jetzt verfügst, sind nicht Dein — das Schloß ist nicht Dein — Deine Thaten selbst, der blutige Sieg, kaum eine Woche alt — so schnell Du gestiegen, so schnell kannst Du stürzen, Deine Feinde würden in Dir sofort den zukünftigen Herrn, den Volksfürsten wittern, es ist nicht nur ein himmelschreiendes Unrecht, sondern thöricht und unklug — ich bleibe hier in dieser elenden Wohnung; dann können sie zum wenigsten nicht sagen — Du hättest die Sache des Volkes nur ergriffen um Deines Vorteils willen. Da schau her, was während Deiner Abwesenheit alles gekommen ist, das meiste habe ich zurückgesandt."

Sie stieß die Kammerthür auf, da lagen Stöße von Bittschreiben, viele mit Banknoten gefüllt. Offerten von fast allen Kaufläden der Stadt, die es sich zur Ehre rechnen würden, wenn der Herr Präsident die Gnade haben wolle, die beigefügten Warenproben anzunehmen. Elisabeth hatte die Kisten, Ballen und Fässer zurückgesandt und harrte brennenden Blickes auf die Entscheidung ihres Gatten wegen der Bittschriften.

Ehrenreich lächelte bitter. „So sind sie," sagte er nur. „Du hast im Grunde recht; bleibe hier wohnen, sei ruhig und erledige Du die Bittgesuche, mit Ausschluß des Schurken Geier, den ich, wenn ich auch wollte, vor der Volkswut nicht retten kann, schon ist sein Urteil gefällt, er muß sterben, denn in seinen Papieren haben sich niederträchtige Vorschläge zum Niederschlagen des ganzen Aufstandes, den er voraussah, gefunden, an den Großherzog adressiert, er wird nach seinem eigenen mit Blut geschriebenen Vorschlage gerichtet."

„Allmächtiger Gott!" rief Elisabeth, „sei edel, sei großherzig, laß den Elenden entfliehen, o vergieße nicht weiter Blut."

„Ich bin nicht so allmächtig wie Du denkst, der Schurke hat den Tod hundertfach verdient; war er es nicht, der uns ins Elend jagte, ist er nicht die eigentliche Ursache, daß ich ward, was ich geworden bin? Hunderte hat er kalten Blutes trotz demütigen Flehens oft verderben lassen, es geschieht ihm nur recht."

„Ihr seid nicht seine von Gott bestellten Richter, ich bitte, ich beschwöre Dich, laß ihn entfliehen — es bieten sich Dir tausend Wege, um den Verlorenen zu retten."

„Versprechen kann ich es Dir nicht, aber da Du, mein guter Engel, für ihn bittest, so will ich es versuchen."

„Habe tausend Dank! Bleibst Du diesen Abend bei uns?"

„Nein, nein! Ich kann, ich darf es nicht, glaube mir, wenn ich nicht wache, ich nicht sorge, ich nicht denke, so stockt alles — es ist eben alles im Werden, ich muß die rechten Männer erst suchen, meine Mitstreiter sind Spießbürger, berauscht vom Siegestaumel, sie können sich nicht darein finden, es fehlt ihnen aller Ueberblick, mein Weib, mein liebes süßes Herz! Es ist eine schreckenvolle Last, aber ich will siegen oder untergehen."

Er hatte die Schluchzende umfaßt und küßte sie stürmisch. „Sei tapfer, sei guten Muts, zur Flucht ist immer noch Zeit genug, aber in mir lebt eine zuversichtliche Stimme, die sagt: „Vorwärts, groß ist das Ziel und herrlich sein Besitz."

„Ehrenreich, Ehrenreich!" schrie sie auf, aber er war geschieden.

* * *

In der Nacht saß Geier in wilder Verzweiflung auf seinem dürftigen Lager im Gefängnis, wohin man ihn geschleppt; er kannte sein Schicksal. Eine düstere Stalllaterne beleuchtete den unheimlichen Raum, die Glocke des Lambertiturmes schlug elf Uhr — da rasselten die Riegel seines Gefängnisses und vor ihm stand allein der Diktator. Lange betrachtete Ehrenreich den gebrochenen Mann, dann sagte er: „Ein Engel bat für Euch, Ihr sollt leben und frei sein. Die Thür ist offen, alle Gänge frei, und hier habt Ihr Geld." Damit schob er dem fast Erstarrten ein Etui hin, gefüllt mit Banknoten.

„Folgt mir sogleich, draußen steht ein verschlossener Wagen, der Euch eine Station weiter über Wolkenstein bringen wird an einen kleinen Bahnhof; dort steigt ein, laßt Ihr euch hier wieder blicken, so ist es um Euer Leben geschehen."

Der Präsident verließ die Zelle und schwerfällig wie ein dunkler Schatten huschte Geier hinterher. Die Nacht war rabenschwarz, ungesehen schlüpfte der Kommerzienrat in die Kutsche, die sich schnell in Bewegung setzte und den Geretteten glücklich ans Ziel brachte.

* * *

In den drei großen Zunftstuben der Schneider, Schuster und Bäcker ging es denselben Abend stürmisch her. Der Schneidermeister Wüterich schlug mit seiner knöchernen Faust auf den Tisch, indem er seinen großen Sermon mit den Worten schloß: „Fast scheint es, wir hätten die Herren nur gewechselt, der Genosse Ehrenreich hat eine Art zu reden und zu handeln, die sich wenig von einem blutigen Tyrannen unterscheidet. Auch sein Weib zieht sich von den Frauen der Arbeiter zurück, ja, hat sich überhaupt noch niemals mit uns eingelassen, jetzt nimmt er gar seine Wohnung im Schloß mit Familie — ein neuer Großherzog Richard der Erste und der Letzte. Aber wir wollen noch nicht arbeiten, sondern lustig gelebt und selig gestorben, das heißt dem Teufel die Rechnung verdorben. Diese Woche ist Festwoche — Genossen — nicht wahr?"

„Ja wohl," donnerte es hundertfach wieder, „Wüterich hat recht, diese Woche ist die blaue — hoch die Blaumacher, sie leben hoch!"

Der rothaarige Schneider Fuchs meldete sich auch zum Wort. „Genossen, Brüder! Auch ich bin gegen den Diktator erbost; wie ich an der Spitze meiner Schar in den Ratssaal drang, um den Perrückenstöcken die Schlüssel abzufordern, hat mich Genosse Ehrenreich bei der Gurgel gepackt und hinausgeworfen. Das ganze Treppenhaus war von seiner Bande besetzt. Nieder mit dem neuen Tyrannen! Es lebe die Anarchie!"

(Fortsetzung folgt.)

Reisen und suchen es, wenn irgend möglich, so einzurichten, daß sie Weihnachten wieder zurück sind, um, wenn nicht bei lieb Mutter zu Hause, so doch bei der Seemannsmission das Weihnachtsfest zu feiern. Ja, einen solchen Ehrenplatz darf die Seemannsmission zu Weihnachten bei den Seeleuten einnehmen, und diesen Platz möchten wir uns recht warm halten. Will sie überhaupt ihnen, den Heimatsfernen und Heimatslosen, die Hand aufs Haupt und ans Herz legen, um Vater- und Mutterstelle zu vertreten, so möchte sie sonderlich zu Weihnachten so an den heimwehkranken und vom schweren Kampf mit den Winterstürmen an Leib und Seele matt gewordenen Seeleuten thun. — Wir, die Handlanger des christlichen Liebesdienstes an unseren Seeleuten, werden jedesmal aufs tiefste ergriffen, wenn wir in die leuchtenden Augen unserer Weihnachtsgäste hineinschauen dürfen. Alles, wessen ein Seemannsherz an hohen, reinen Empfindungen fähig ist, leuchtet uns daraus entgegen. Nicht wahr, ihr treuen, alten Freunde, wir wollen uns auch in diesem Jahre die Mitfreude an der Weihnachtsfeier unser Seeleute nicht nehmen lassen und ihnen den Weihnachtsbaum reicher denn je schmücken, und ich hoffe, auch viele neue Freunde werden herzutreten, die gerne die Erfahrung machen wollen, wie ein fröhliches Geben die schönste Weihnachtsfreude ist. Unser Wunschzettel für unsere Seeleute läßt es an der bekannten Mannigfaltigkeit nicht fehlen. Wollene Kleidungsstücke, wie Shawls, Mützen, Strümpfe, Westen, ferner Taschentücher, Toilettengegenstände, Rauchutensilien, Erzählungen, neue Testamente, namentlich Bilder, Kalender und Spruchkarten, Briefpapier, Schreib- und Nähzeug, und was die erfinderische Liebe sonst hinzufügen mag, sind Gaben, deren Wert der Seemann wohl zu schätzen weiß. Natürlich nehmen wir auch gerne zu Weihnachten Gaben in Geld entgegen sowohl für unsere Weihnachtsfeier wie für die Seemannsmission überhaupt, die auch einer reichen Weihnachtsbescherung bedarf. — Paketsendungen werden erbeten unter folgenden Adressen: Seemannsmission, Seemannshaus Hamburg. — Seemannsmission, Seemannshaus Bremerhaven — und für Cardiff möglichst bis zum 1. Dezember an Herren Egm. Hagedorn u. Co., Brauerstr. 24 II, Hamburg. (Pakete nach England dürfen wegen des Zolles keinen Tabak enthalten.) Geldgaben für Hamburg-Altona an Pastor Jungclaussen, Wohlers Allee 42, Altona a. E. und an Seemannspastor Reimers, Fischmarkt 37 I, Altona a. E., für Bremerhaven-Geestemünde an Seemannspastor Büttner, Seemannshaus Bremerhaven, und für Cardiff (Seemannspastor Koerner) an die Adresse von G. H. Heintze i. F. Egm. Hagedorn u. Co., Brauerstr. 24 II, Hamburg. Es wird freundlichst gebeten, obige Adressen genau zu beachten.

∨ **Das Christliche Soldatenheim in Straßburg** (Elsaß), Finkmattstraße 7, Sekretär Meyer, bietet allen Soldaten bei freiem Zutritt ein freundliches „Heim", in dem sie sich unterhalten, Briefe schreiben, gute Bücher lesen, durch Vorträge, Bibel- und Gebetstunden, Geselligkeit und christliche Gemeinschaft pflegen können. Auch ist für billige Speisen gesorgt. Wir bitten alle Eltern und Freunde, ihre in Straßburg dienenden Söhne und Freunde auf unser Heim aufmerksam zu machen und uns deren Adressen mit Angabe von Regiment und Kompagnie direkt und bald einzusenden, damit wir sie bald persönlich aufsuchen können, was von großem Werte ist.

Parteinachrichten.

An **Mitgliedsbeiträgen** und einmaligen Gaben und zum Agitationsfonds gingen ein von F. W. in Essen 20 M., Schuhmacher F. W. in Weimar 2 M., Zahnarzt Sch., Sattler L. und R. P. in Breslau je 1 M. Für **Reichsausgabe des „Volk"** von Pastor P. in Werneuchen 1 M. (Leider nein.) P. O. Scheibenberg und P. K. in Kirchgöns je 5 M. Besten Dank.

Die Mitgliedskarten sind bei der Einladung zum Parteitag in den letzten Jahren mit versandt. Sollte jemand sie nicht erhalten haben oder schon vorher eine Mitgliedskarte wünschen, so bitte ich, es bei der Einzahlung des Betrags zu schreiben. Bei der verhältnismäßig großen Mitgliederzahl würde eine besondere Zusendung viel Mühe und Porto kosten, zumal viele keinen Wert darauf legen. So bekommt jedes Mitglied jährlich einmal nur eine Zusendung von Karte und Programm des Parteitags zugleich mit der Erinnerung an den Beitrag, wenn er ihn noch nicht gesandt hat. Das kostet einmal nur 3 Pfg. Porto und geht in einer Sendung hin.

Godesberg. Dr. Burckhardt.

∞ **Mülheim-Ruhr,** 12. Nov. Am Mittwoch, den 14. November, abends 8 Uhr, findet im Saale des Restaurant „Kaiserhof" am Kaiserplatz eine christlich-soziale Versammlung statt, in der der Parteisekretär Herr Dr. Burckhardt aus Godesberg über das Thema: „Was wollen die Christlich-Sozialen?" einen Vortrag halten wird. Zu dieser Versammlung sind insonderheit die „Volk"-Leser und Freunde aus Mülheim und Umgegend freundlichst eingeladen. Nach dem Vortrage soll eine Diskussion stattfinden.

Briefkasten.

H. J. in F. Gegen Hühner-Diphtherie ist mehrfach mit Erfolg angewendet: Specacuanha, 3. Potenz, je 3 bis 5 Tropfen auf ein Bissen Schwarzbrot geträufelt, täglich 5—10 Bissen, Einzelbehandlung. Ebenso auch Mercurius corrosivus in gleichen Gaben. Summarische (Ausstreu-) Behandlung ermöglicht keine Beobachtung. Die Mittel können nur in größerer Verdünnung beim Trinken gegeben werden, wobei ein Kochsalzzusatz nie zu vergessen ist.

D. in D. Der Heiland war nicht nur deshalb kein Vegetarier, weil er nirgends ein Verbot des Fleischgenusses ausgesprochen hat, vielmehr wird ja auch ausdrücklich berichtet, daß er mit seinen Jüngern das Passahlamm gegessen, also ein Fleischgericht genossen habe. Auch sonst weiß die heilige Schrift nichts vom Vegetarismus.

Kleine Chronik.

— Auf der Zeche Erin bei Dortmund stürzten zwei Bergleute in den Bremsschacht. Beide waren sofort tot.

Vermischtes.

Zu dem entsetzlichen Bauunglück in Stettin schreiben die „Stettiner Neueste Nachrichten": Der Fall giebt uns Gelegenheit, einmal die Art und Weise zu kennzeichnen, wie heutzutage die Abbruchsarbeiten ausgeführt werden. Die Besitzerin des Grundstücks hatte das Haus für einen dem Wert desselben wohl angemessenen Preis an den Unternehmer Wald auf Abbruch verkauft; dieser verkaufte das Haus mit Verdienst weiter an den Unternehmer Gentz, der am 5. d. M. den Konsens zum Abbruch erhielt. Gentz hatte das Gebäude vorher aber schon wieder, mit wohl nicht zu kleinem Verdienst, an die Unternehmer Kanitz und Nickel weiterverkauft. Auf diese Weise wird der Preis eines solchen zum Abbruch bestimmten Gebäudes schließlich sehr hoch getrieben. Trotzdem aber weiß der letzte Käufer doch immer noch nicht nur seine Rechnung zu finden, sondern auch noch ein gutes Geschäft dabei zu machen. Maurer und Zimmerleute, also Bauhandwerker, wie sie unbedingt bei dem Abbruch eines jeden Hauses verwandt werden müßten, werden diese Herren Unternehmer, die, was recht bezeichnend ist, meist selbst nicht einmal Bauhandwerker sind, nicht engagieren, da diese unter 50 Pfg. pro Stunde nicht arbeiten; so werden sogenannte Gelegenheitsarbeiter angenommen, die 30 Pfg. pro Stunde erhalten und nun ohne Fachkenntnis und Ueberlegung darauf losarbeiten, von ihren Arbeitgebern nur immer angefeuert, so schnell es möglich das Gebäude dem Erdboden gleich zu machen. Eine fernere, schwer zu verurteilende üble Angewohnheit der Abbruchs-Unternehmer ist die, bei Beginn eines Abbruchs zunächst immer alles Geld bringende Material herauszuschaffen. Die Sicherheit wird hierdurch auf das Höchste gefährdet und man kann entschieden fordern, daß Bau- und Sicherheitspolizei diesen Abbruchs-Unternehmern in Zukunft auf das Schärfste auf die Finger sehen. — Wir stellen ausdrücklich fest, daß bei dem in Rede stehenden Abbruch auch nicht ein einziger Bauhandwerker beschäftigt war.

Was kostet ein einstündiges Seegefecht? Nach den Berechnungen eines englischen Blattes würde ein Gefecht zweier erstklassiger moderner Panzerschiffe einen Kostenaufwand von rund 100 000 M. in der Minute mit sich bringen. Wenn zwei Schlachtschiffe, wie die „Majestic", das Flaggschiff des englischen Kanalgeschwaders, und „Carnot", das große französische Panzerschiff, einen einstündigen Kampf mit einander ausfechten würden, ohne ihre großen und kleinen Geschütze zu schonen, und wenn sie so manövriert werden, daß alle Zerstörungsapparate bedient werden, würden sie einander Geschosse im Werte von 5 916 000 M. zuwerfen. Bei dieser Berechnung arbeiten jedoch noch nicht alle Geschütze beider Schiffe mit äußerster Anspannung, denn alle Kanonen können beim Kampfe zweier Schiffe natürlich nicht gebraucht werden. Wenn alle Kanonen so schnell wie möglich abgefeuert werden, würde die für Pulver und Granaten ausgegebene Summe noch größer sein, sie würde den ungeheuren Betrag von 6 814 000 M. erreichen. „Majestic" repräsentiert dabei einen Wert von 20 000 000 M., „Carnot" von 20 140 176 M. Dazu kommen 10 000 000 M. für den Inhalt der Pulverkammern, sodaß also über 50 000 000 M. im Spiele sind. „Majestic" ist mit 24 Kanonen bewaffnet, die mit ihrer Ausrüstung 5 648 000 M. kosten, die 42 Kanonen von „Carnot" sind 5 397 200 M. wert. Die schwersten Geschütze der „Majestic" sind vier 12zöllige, die jedes 1 100 000 M. kosten und zwei Panzergranaten in der Minute werfen; jede Granate wiegt 850 englische Pfund und hat eine Ladung von 167½ Pfund rauchlosem Schießpulver; das Wurfgeschoß kostet im ganzen 1600 M. Diese vier Geschütze würden zu dem Preise von 12 800 M. die Minute „sprechen". Außerdem hat das Schiff 12 6zöllige Schnellfeuergeschütze zu je 75 000 M., die 100 Pfund schwere Granaten schleudern. Diese Granaten kosten das Stück 280 M. Mit den 18 12-Pfündern, die das Stück 11 100 M. kosten, könnte es in einer Minute 216 Granaten im Werte von 12 960 M. schleudern; die zwölf Dreipfünder zu je 8300 M. würden jeder in der Minute 30 Granaten werfen, was weitere 7200 M. ausmacht, und die 8 Maximgeschütze würden zum Preise von 560 M. die Minute 145 Pfund Blei auswerfen. Die Geschütze werden in Frankreich nicht so billig fabriziert, und die schwimmenden Kriegsmaschinen sind infolgedessen teurer als die englischen. In einem schnellen einstündigen Kampf würde „Majestic" 346 Tonnen Granaten und „Carnot" 316 Tonnen Metall auf den Feind feuern.

Schluß des redaktionellen Teils.

Im eigenen Interesse

der werten Abonnenten scheint es geboten, beim **Einkauf von Waren,** gewünschte Zusendung von Preislisten, Katalog. u. Proben sich stets auf Das Volk zu beziehen.

Im eigenen Interesse

19. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

64 159 225 84 352 488 575 82 97 601 2 761 1196 228 97 459 558 94 688 779 2179 215 98 326 625 72 866 71 983 3056 177 258 862 925 4062 171 496 526 696 735 909 5005 148 209 31 40 458 596 609 4 [300] 54 805 6002 [500] 13 57 131 53 405 69 551 891 902 7402 58 [300] 757 812 25 8066 90 106 380 469 82 524 96 [1000] 666 707 833 9101 19 [500] 280 343 434 656

10063 184 227 [1000] 36 465 739 46 76 [1000] 811 914 83 [500] 11002 39 208 11 370 94 461 568 12136 249 761 64 802 [1000] 13074 168 90 246 302 48 98 446 726 63 [500] 72 814 27 70 14005 17 41 130 53 585 838 72 914 15210 [1000] 40 84 326 419 90 666 750 815 909 16238 [500] 40 441 84 511 71 711 837 43 17019 74 295 345 83 93 68 18001 260 335 62 591 [300] 922 36 19321 30 41 55 588 805 77

20040 57 122 27 38 75 448 713 99 [300] 870 934 49 21424 47 62 964 84 22041 211 407 [3000] 728 844 963 23137 842 24139 96 297 404 67 805 59 [300] 935 25019 21 57 138 [300] 85 251 79 687 796 889 26191 99 238 41 70 349 61 62 [300] 703 270 5 243 78 442 55 591 600 726 [300] 847 50 960 28010 61 126 340 452 648 59 954 29036 66 318 506 43 724 45 883 987

30159 [300] 219 447 543 944 31025 264 337 563 85 32162 71 362 91 601 730 933 39 33043 70 135 [3000] 60 242 779 878 84 34177 316 33 465 735 850 93 35007 13 93 381 611 835 50 36077 167 279 451 561 611 83 827 70 37080 66 309 34 69 453 76 505 635 66 [3000] 749 850 56 974 38038 42 191 450 505 [300] 96 629 709 873 920 39060 274 86 415 69 533 910

40252 427 60 565 656 84 959 94 41003 118 218 317 77 421 [1000] 511 50 681 720 32 843 64 42044 225 431 82 500 [1000] 626 50 79 43 59 80 124 266 377 81 801 29 977 85 44215 304 21 477 669 71 [1000] 96 914 45034 [500] 74 255 71 758 46154 280 319 518 600 840 47101 248 379 432 [500] 75 91 98 786 48029 206 36 355 68 527 649 77 789 866 [3000] 986 98 49026 122 [300] 76 332 [500] 57 546 84 [3000] 657 724 804 19 949

50220 360 536 684 88 888 98 911 69 51026 70 368 413 27 546 759 909 14 52001 66 205 356 75 429 554 625 871 981 53216 [3000] 50 335 67 410 566 673 891 941 54554 [300] 679 728 57 953 55143 56 [500] 240 [500] 353 437 66 918 56242 472 610 776 94 57090 [1000] 362 86 545 [3000] 756 854 911 30 58002 363 71 450 84 505 [500] 692 759 939 69 59019 54 137 88 536 601 90 986

60225 39 60 309 33 79 85 419 49 590 677 726 61013 250 535 92 625 62 728 29 96 954 [3000] 63072 338 507 19 37 901 63959 107 43 66 329 409 536 843 64 987 64068 96 252 433 [500] 82 627 711 72 98 833 55 945 65030 [1000] 38 250 321 64 503 [3000] 788 [500] 812 66006 31 95 713 53 71 817 [1000] 56 67034 63 [300] 312 14 29 72 417 512 36 701 [1000] 65 835 72 68057 110 97 306 404 8 24 66 83 631 936 69583 655 [1000] 745 890 941

70487 [500] 58 [1000] 96 619 770 985 71171 332 623 33 734 852 72070 [3000] 105 200 44 722 900 [1000] 49 73039 96 108 17 83 90 633 66 741 74029 185 509 704 38 872 930 73 75 52 [1000] 163 245 54 431 549 78 671 763 821 974 76100 18 376 485 621 42 707 833 946 50 74 77104 310 457 77 615 46 796 809 82 78133 [3000] 46 544 737 61 70 816 79082 117 220 506 12 50 698 [500] 721 989

80081 114 246 311 717 61 85 846 911 13 37 65 91 81028 164 270 81 525 668 78 792 82106 45 97 [1000] 302 34 559 600 59 69 749 863 990 83031 157 310 455 518 697 700 899 [3000] 84187 88 488 553 651 [300] 91 806 901 63 85108 213 67 [500] 392 440 817 [500] 27 77 86147 72 640 915 [3000] 87338 545 621 723 866 82 950 88001 369 [300] 456 62 81 927 89172 203 551 647 735 98 [3000] 819 909 37 [500]

90020 32 58 423 95 588 636 38 904 91093 345 637 702 27 81 [15000] 45 806 967 92077 142 212 66 90 [300] 357 428 75 519 46 69 704 813 93015 36 276 365 89 494 573 788 827 49 94167 358 475 93 95 522 615 37 712 [3000] 865 [3000] 929 [3000] 86 95006 202 557 796 96288 551 53 799 851 97190 250 72 321 74 98202 362 452 901 [3000] 14 16 30 64 [3000] 99249 83 428 571 955

100053 71 91 531 652 745 837 101031 [1000] 35 121 209 353 97 465 546 99 [1000] 756 854 64 102036 87 54 110 15 29 202 331 60 533 665 103079 514 755 [500] 970 104000 14 65 175 [3000] 81 99 276 399 636 890 992 105088 61 147 671 106152 [300] 240 347 410 40 78 500 14 [3000] 410 782 80 801 39 [300] 107088 161 328 449 695 97 [300] 725 26 [3000] 46 971 108046 88 141 48 259 [3000] 303 [500] 424 74 510 [500] 641 53 109030 178 81 98 221 368 426 507 73 78 [300] 637 39 77 91 710 67 906 62 78 95

110009 103 45 384 [300] 85 510 77 80 84 674 797 997 111176 408 585 94 713 31 70 810 41 [3000] 982 112115 17 46 227 66 80 636 40 705 [3000] 850 80 923 113035 191 216 395 742 [300] 895 45 114040 203 460 63 603 64 701 [500] 65 805 84 989 115153 266 411 [500] 116193 286 311 429 81 [300] 614 27 733 869 117012 137 223 358 481 501 73 667 755 802 [300] 7 97 978 118235 [3000] 40 358 434 [1000] 95 859 119021 143 [300] 211 80 329 720 47 836 37

120078 328 480 527 88 966 121027 97 141 244 63 462 [500] 786 830 59 92 934 40 122033 143 208 22 28 589 780 [300] 967 123333 [300] 55 80 457 550 617 708 861 953 124348 406 58 871 125191 340 446 646 734 126099 131 77 360 467 99 698 736 46 50 840 127086 225 482 851 128082 [300] 132 44 216 91 357 413 78 [3000] 631 746 [2000] 920 129020 65 90 168 218 324 530 83 834 720 932

130029 152 272 91 423 85 558 621 60 64 744 981 131083 96 149 [300] 217 29 87 [300] 422 532 710 11 94 813 [500] 132100 573 80 732 835 900 37 133217 [300] 510 20 772 819 921 52 134137 433 [5000] 135099 141 347 483 [300] 603 [300] 908 [1000] 41 136060 214 341 63 451 608 43 [3000] 750 79 978 137058 95 [1000] 164 75 218 [300] 89 353 79 591 97 [1000] 723 87 978 138009 54 141 328 [1000] 43 525 35 642 719 29 139005 [3000] 84 [500] 185 378 515 59 88 810 [300] 971

140037 [1000] 332 482 554 81 742 51 885 951 67 87 141134 59 273 300 30 646 710 23 47 95 843 86 142008 130 230 316 735 81 987 143065 328 68 403 32 581 82 657 144074 124 226 65 70 328 51 59 485 566 145107 209 350 541 47 [300] 709 916 146092 [300] 173 212 43 68 72 366 495 [500] 857 147038 97 103 420 42 66 [1000] 574 625 29 52 [3000] 781 890 148123 323 424 60 [300] 580 87 606 43 87 [300] 92 [3000] 976 149024 110 12 320 85 469 89 645 73 87 727 52 800 918 60

150097 401 63 680 789 846 [1000] 151143 435 517 93 706 [300] 35 965 152324 621 90 845 991 153102 [300] 29 201 16 60 459 68 73 539 [300] 688 712 41 844 975 154099 244 309 503 16 83 754 64 838 920 155172 244 459 70 537 696 703 156016 174 443 56 848 65 [300] 157033 81 233 303 543 158060 168 92 268 90 522 708 859 919 84 159056 128 86 216 34 [1000] 91 327 34 576 742 819 55

160097 [1000] 104 24 277 367 720 824 [1000] 83 925 47 161241 414 44 51 516 44 162001 [1000] 173 [3000] 200 302 779 809 979 82 163240 565 82 632 72 [5000] 96749 839 50 73 969 [1000] 164003 67 131 430 577 [300] 735 47 821 165026 72 91 169 281 [500] 322 402 [300] 29 33 [300] 44 700 857 960 65 [300] 166134 277 380 96 [500] 654 [300] 85 [1000] 779 847 77 167129 235 85 658 882 168010 69 185 99 375 79 88 642 84 705 810 965 169087 247 329 30 474 572 647 784

170458 507 12 659 97 743 58 171072 243 87 342 71 527 782 97 825 947 172140 202 [3000] 16 405 [500] 516 37 52 642 54 740 834 965 173022 302 470 [1000] 174254 359 534 660 723 49 175185 231 [500] 68 81 326 651 79 942 176111 322 [300] 464 74 91 501 14 30 69 84 177301 [3000] 8 23 78 85 178018 59 [500] 305 402 46 [500] 724 40 43 807 93 179015 84 95 286 811

180059 484 889 181080 243 78 433 66 90 91 615 872 182256 63 94 565 741 60 891 [300] 940 183031 127 42 358 729 41 862 907 184151 271 84 [300] 425 620 48 75 763 809 84 948 185213 306 55 79 87 97 407 577 97 641 960 94 186127 45 243 [300] 347 439 90 99 989 187036 [1000] 49 130 334 432 47 52 539 44 605 828 959 77 188081 213 46 395 [300] 504 15 [300] 622 55 765 824 57 69 92 927 83 189137 39 231 58 87 [300] 336 453 557 72 684 701 902 85

190037 66 109 43 47 274 488 537 759 969 191571 192011 35 202 44 80 [3000] 343 518 [3000] 21 646 [1000] 736 48 864 82 968 73 [3000] 84 193035 241 456 528 46 748 70 859 194219 575 709 23 195031 [500] 94 [500] 228 42 307 50 [300] 454 87 632 42 713 30 839 76 [500] 91 196722 44 893 941 197236 417 198155 208 [3000] 485 556 79 81 [500] 667 701 8 199082 86 152 54 [1000] 79 98 678 [1000] 824 73

200373 [500] 409 505 619 [300] 850 958 [500] 62 201168 235 332 408 50 722 [1000] 92 807 35 907 [3000] 202290 330 91 441 47 552 822 98 [1000] 921 49 67 203028 35 120 301 620 725 800 996 204090 127 32 87 96 300 716 [500] 18 [500] 82 94 813 43 [300] 205008 336 486 521 635 42 877 87 206277 80 82 302 [3000] 72 [500] 418 36 685 732 930 [300] 207087 120 256 99 356 461 94 633 41 68 734 941 208059 64 139 206 342 49 59 446 96 597 649 [300] 700 71 826 39 65 913 30 96 209081 134 [500] 285 340 656 [1000] 776 832 71

210049 367 75 562 [1000] 72 93 619 713 [300] 957 211019 [500] 123 [300] 50 209 408 41 82 568 70 733 79 212161 218 [1000] 398 475 630 48 74 863 213038 117 360 405 62 564 621 719 46 803 86 214132 39 436 85 517 40 87 717 875 974 215148 391 526 43 47 78 99 616 55 700 74 [1000] 826 84 941 216001 151 383 417 61 519 810 29 945 99 217104 317 33 597 723 814 17 218010 66 83 196 341 523 [1000] 75 638 [300] 807 935 219188 209 10 422 530 43 747 [3000] 950

220039 109 3 231 51 [500] 316 37 52 464 778 919 92 221083 130 84 201 62 424 35 585 [500] 631 45 726 995 26 222043 93 207 425 65 [3000] 97 591 674 75 847 223021 135 280 385 456 98 584 832 70 992 224289 489 514 739 53 941 78 225236 324 [500] 92 401 24 557 68

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30000 Mk., 1 zu 15000 Mk., 2 zu 10000 Mk., 5 zu 5000 Mk., 57 zu 3000 Mk., 76 zu 1000 Mk., 65 zu 500 Mk.

19. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

88 114 317 626 774 845 86 929 1219 53 81 626 50 782 838 85 2036 235 305 436 568 622 716 3019 103 234 372 481 85 744 932 57 4020 79 250 76 96 315 508 28 29 63 701 50 813 23 54 930 5011 33 51 82 228 68 335 563 684 6250 465 82 606 51 [300] 712 23 989 7074 234 511 39 66 83 707 941 8010 19 43 65 176 355 400 [300] 509 603 26 31 708 939 9103 16 71 293 561 620 26 67 702 34

10028 156 331 76 438 42 79 [1000] 539 786 11028 242 89 [300] 453 554 628 [600] 702 51 873 [300] 12060 66 118 235 661 [300] 794 817 13161 300 83 428 508 9 54 602 59 753 56 851 983 86 97 14011 [300] 518 813 15034 127 [5000] 296 [300] 374 416 54 631 89 813 22 41 [300] 16014 88 119 21 536 610 754 817 17120 362 [500] 567 920 18061 130 68 247 312 469 681 738 862 56 95 902 5 42 19400 667 82 730 38 871 75 983 98

20336 459 504 62 775 [300] 96 21041 44 158 71 401 67 574 633 901 22162 208 92 [3000] 367 429 32 57 70 543 683 700 863 10 23207 581 605 91 822 75 955 67 24082 173 286 314 43 488 536 653 759 830 62 [300] 25073 128 381 481 95 728 891 [300] 965 [300] 26081 145 237 75 434 [300] 595 [300] 606 37 44 893 27043 45 [1000] 69 172 333 68 861 28074 113 42 61 254 80 354 531 694 29147 305 407 533 626 67 711

30001 87 [300] 374 458 612 774 88 31091 96 98 106 8 220 23 389 599 823 32144 77 [300] 80 [1000] 84 369 403 38 52 630 845 89 951 33279 411 16 47 541 82 897 926 34180 [500] 268 346 94 [500] 498 587 602 35 791 92 99 817 27 935 87 35101 3 45 467 95 585 [300] 632 89 706 879 36007 91 101 [300] 11 342 489 738 932 37011 151 344 50 451 48 63 559 92 612 16 [500] 70 86 934 38107 263 388 [300] 408 [300] 46 504 654 71 78 91 [1000] 704 819 [300] 928 39 85 39225 47 [1000] 75 407 525 [300] 646 51 806

40095 333 791 41046 109 63 374 558 96 781 808 11 926 42101 65 296 372 437 [500] 91 555 751 889 [300] 958 79 43310 38 419 35 63 587 851 44029 309 522 868 900 45128 253 516 41 636 796 46010 [3000] 355 [1000] 66 98 722 860 47229 93 311 413 17 795 869 88 907 58 48090 105 343 466 [300] 564 [300] 97 707 60 [300] 891 49012 141 243 91 312 60 419 29 93 622 42

50151 326 43 529 69 649 933 51103 610 25 65 872 52007 60 234 35 39 318 466 704 [1000] 825 955 53122 [1000] 44 90 206 55 545 [1000] 62 639 40 [300] 50 719 54123 277 346 66 446 512 [1000] 31 640 800 [300] 977 55042 253 516 668 878 56126 [300] 221 27 31 50 318 498 541 664 809 75 57086 139 224 44 54 402 61 684 824 907 58048 61 70 182 261 75 528 621 829 943 59139 236 [1000] 394 98 [300] 448 594 632 74 715 13 924 57

60038 123 29 [1000] 657 707 [500] 84 870 61100 42 78 271 533 683 [300] 850 914 62025 34 163 [1000] 382 454 73 77 512 39 838 53 73 936 63337 758 884 71 64139 65 73 [300] 220 62 471 555 845 87 [1000] 65198 530 36 807 908 66002 87 187 [3000] 345 427 504 869 46 54 909 83 67687 [1000] 777 991 68009 [5000] 53 58 [10000] 109 35 49 211 78 327 578 634 72 815 26 91 910 50 69017 [1000] 115 46 63 98 219 60 376 405 59 762 863 970

70084 102 10 203 70 304 462 605 715 866 947 57 95 71174 263 [300] 640 805 65 72011 [300] 13 36 213 16 335 401 31 522 629 75 759 832 921 25 30 41 73002 [300] 10 493 98 543 659 87 722 44 832 95 905 74032 105 [5000] 22 74 96 232 52 58 854 904 69 75137 235 323 516 92 627 49 768 946 76053 59 122 214 [300] 65 758 822 78 909 77119 283 388 422 78 75 595 617 [800] 52 72 720 [1000] 23 64 845 78254 73 314 76 [3000] 502 52 751 847 903 79009 287 431 503 606 8 742 801 63

80170 328 591 708 41 77 855 81215 [500] 390 500 88 659 [1000] 72 77 832 925 71 82000 101 25 [3000] 207 14 42 336 619 [300] 757 99 885 83003 [1000] 256 347 89 655 63 727 852 921 84297 365 [300] 427 622 758 958 85332 651 61 790 806 930 86058 102 90 321 48 92 551 649 90 768 974 87044 121 84 227 [3000] 338 406 19 [500] 50 728 29 38 828 39 [500] 64 [3000] 992 88054 322 43 490 669 857 969 89075 109 15 88 369 410 [3000] 28 535 73 605 41 66 [300] 85 765 933

90072 528 86 667 73 960 91024 198 250 314 516 [300] 74 605 9 28 50 714 33 859 930 92017 115 255 92 641 43 93153 222 396 [3000] 508 17 734 927 77 94021 65 309 12 439 77 557 660 [3000] 858 941 58 95014 143 318 708 812 [300] 958 96206 46 480 522 711 841 933 97184 412 [3000] 88 550 95 840 68 959 84 98004 145 [1000] 231 76 86 359 491 771 [300] 984 99027 [300] 98 128 85 286 [3000] 548 658 744 87 849 910

100088 302 25 87 [500] 656 982 101025 312 35 596 635 760 76 827 927 102413 15 638 704 93 103238 56 96 950 104065 121 248 875 78 452 656 834 105059 140 73 205 9 423 [300] 581 629 52 794 836 [300] 986 106021 138 201 302 8 551 986 107062 95 146 237 92 558 642 66 708 836 991 108123 [300] 216 83 [3000] 597 [300] 656 773 109040 90 105 535 [1000] 737

110001 10 104 50 259 69 581 618 709 [1000] 111051 [3000] 61 113 54 [300] 478 94 501 612 779 806 23 58 112057 83 306 113234 65 71 [500] 338 463 570 669 823 83 114003 227 496 500 863 98 115340 78 596 658 742 901 71 116079 120 48 277 360 489 680 755 939 [500] 117020 56 200 2 436 71 96 679 858 118133 36 60 210 520 60 73 603 [500] 52 965 119251 [3000] 399 409 [300] 527 874

120104 293 [1000] 96 660 94 868 927 76 121109 45 378 571 611 11 711 950 [500] 122185 331 549 646 842 905 83 123113 414 63 [1000] 76 524 83 878 919 88 [300] 124149 337 558 703 838 125034 130 201 69 336 50 [300] 459 520 772 845 65 126143 248 75 387 602 725 127057 88 98 107 74 [300] 343 651 96 751 839 58 128008 [3000] 16 103 43 58 425 529 [300] 607 731 38 816 129007 21 26 255 [500] 98 303 39 55 696 732 58 901 22 31 96

130053 114 96 [300] 221 81 495 628 769 75 807 935 131076 213 [300] 97 668 811 75 132009 190 [500] 96 240 42 321 29 92 99 400 14 702 68 829 91 133505 816 134173 214 69 311 33 436 524 606 988 135070 74 [300] 268 563 611 35 735 842 95 937 136265 355 [300] 582 789 820 30 61 [1000] 905 43 98 137018 94 158 261 78 533 799 830 363 38 [1000] 54 74 138070 201 373 420 53 573 973 139036 151 229 31 403 609 78 [3000]

140092 [500] 138 459 666 705 141039 100 12 352 427 631 91 95 746 56 864 142054 428 96 645 848 143016 54 104 205 82 91 396 411 528 144109 [3000] 52 96 229 [300] 416 507 23 77 635 89 813 145047 150 295 97 376 841 146033 73 266 99 328 72 484 522 771 147017 120 218 66 [3000] 352 438 98 527 [3000] 608 [3000] 49 [300] 148169 319 545 602 [3000] 25 725 878 149015 31 177 261 90 459 513 99 643 822 51 908 31

150037 289 362 [300] 84 458 750 69 836 77 942 47 151042 112 13 52 [300] 65 205 78 [300] 221 70 425 501 672 806 152019 308 610 62 749 [500] 852 [3000] 957 79 [1000] 153059 133 38 61 513 23 50 621 928 [300] 154018 119 98 299 339 97 433 37 934 155072 198 425 816 904 156061 112 87 243 310 36 462 507 637 719 870 157229 43 352 838 90 97 [1000] 963 158039 46 89 117 451 627 [1000] 745 812 29 909 159008 94 208 358 [1000] 476 566 665 77 782

160159 [3000] 87 225 339 521 735 840 930 161249 67 474 712 23 82 822 24 78 162157 93 274 88 [3000] 480 724 27 950 163034 50 404 920 164233 321 901 15 165078 133 38 561 641 62 [300] 87 [300] 166078 181 230 485 517 40 [1000] 87 700 886 167010 119 [1000] 566 611 [300] 69 710 75 993 168035 360 509 757 97 817 [3000] 939 169194 217 317 32 49 73 400 662 [300] 705 815 48 54

170017 311 59 555 699 722 840 58 969 89 171012 58 160 305 [3000] 577 [300] 705 172482 99 586 673 89 702 [300] 24 [300] 62 [1000] 95 96 [300] 974 173266 319 [1000] 31 536 647 708 174025 236 37 70 307 87 402 637 807 175119 41 228 54 [3000] 74 574 89 [300] 807 27 94 176041 [1000] 43 219 35 597 610 [1000] 985 177006 169 315 75 583 628 93 822 178010 91 308 417 74 657 854 179041 81 158 263 71 549 611 847 54

180167 223 79 479 723 923 72 86 181230 574 620 742 950 85 182083 132 333 401 719 759 183139 235 [300] 47 62 593 601 [3000] 767 917 184025 40 258 349 560 782 185119 73 251 348 54 504 675 730 61 186007 260 [3000] 365 71 [30000] 671 857 963 187169 431 694 746 856 942 57 [1000] 188040 86 354 88 453 621 729 833 55 913 79 189099 300 475 533 616 706 45 80 991

190293 382 426 605 98 766 191063 74 163 248 481 575 644 738 52 192074 85 173 201 316 514 [300] 67 794 193348 [500] 93 460 532 40 774 194040 98 115 80 727 [300] 63 86 840 990 195028 [15000] 192 272 93 94 315 62 88 521 650 764 90 818 94 916 24 74 196028 [500] 123 298 641 71 [500] 720 841 69 936 197049 206 29 334 515 803 68 198051 62 87 455 816 21 980 86 199050 [500] 122 86 278 352 542 659 809 982

200212 803 902 31 201333 54 423 30 724 897 202032 87 165 94 455 72 520 76 [500] 621 88 [500] 713 806 936 56 203256 96 303 12 99 684 941 204026 [1000] 102 276 328 627 982 205093 448 60 523 654 82 744 206056 395 434 85 672 207062 259 [1000] 344 623 86 [300] 825 29 57 944 67 208180 756 99 209283 366 403 590 714 857 905 57

210052 135 84 223 [300] 84 595 680 724 871 [500] 922 33 39 211065 104 339 [3000] 442 [1000] 75 589 722 [500] 894 946 51 212036 38 131 306 470 79 841 994 213026 136 200 15 34 310 422 97 721 42 78 866 89 214133 250 [1000] 379 523 632 71 702 215158 303 17 96 733 67 805 35 216040 115 202 469 97 526 [3000] 29 97 709 45 878 982 217017 52 92 311 [3000] 542 55 [300] 86 728 929 [300] 73 97 218129 236 75 538 47 646 772 858 [3000] 75 907 15 219138 [1000] 239 423 536 [3000] 65 66 733 823 60 75 910 [1000] 15

220016 169 [3000] 318 77 427 553 90 647 74 [1000] 970 [500] 82 221042 61 111 53 354 [500] 413 546 83 604 26 787 222187 225 62 302 411 48 546 53 61 609 23 [1000] 741 849 965 98 223034 78 350 572 624 817 25 907 224059 168 370 400 601 12 74 97 854 [500] 58 [1000] 79 225033 287 430 43 52

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 10000 Mk., 17 zu 3000 Mk., 21 zu 1000 Mk., 24 zu 500 Mk.

Für die Schriftleitung verantwortlich: O. Beckmann. — Unterhaltungsteil: Dr. Burckhardt-Godesberg. — Anzeigen: Chr. Schlünz.
Druck und Verlag der Westdeutschen Verlagsanstalt, E. G. m. b. H., Siegen, Sandstr. 18